



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **H. Bitts.**
Schriftleitung und Verwaltung: **Arab, Ede Hidyk.**
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 44

Arab, Ostersonntag, den 12. April 1936.

17. Jahrgang.

Auferstehung

Heute feiern wir nicht nur das Osterfest, sondern auch die allgemeine Auferstehung der Natur. Wo unsere Augen hinblicken, sehen wir die zum neuen Leben erwachte Natur. Die Wiesen und Felder prangen in grünem Schmuck, die Bäume stehen zum größten Teile in zartfrischem Laub da, oder tragen ihr blütenbeschnitztes Brautkleid, um uns ihre saftigen, wohlriechenden Früchte darzubieten. Die Wandervögel haufen wieder in ihren alten, oder neuerbauten Nestern und die Lerche trillert hoch in den Lüften. Emsige Hände hegen und pflegen die Gärten und Wälder.

Überall und allüberall lächelt uns neues Leben entgegen.

Überall? Vielleicht doch nicht! Ist es in unserem Inneren, in unserem tiefsten Wesen besser geworden? Hat sich das Dunkel in den menschlichen Seelen aufgehellt? Viele-viele Herzen folgen nicht dem Beispiele der Natur. So manches Herz ist noch wie Eis verstockt. Neid und Habgier, Haß und Rache, böser Wille und wüste Leidenschaften wohnen noch in ihnen. Nicht das geringste Anzeichen von einer Auferstehung zu neuem Leben ist wahrzunehmen. Mit unbeugsamem und eisernem Willen widersehen sie sich einer seelischen Auferstehung. An dieser muß jeder einzelne Mensch selbst tätig sein. Durch Selbsterziehung muß alles Böse und Schlechte, das in uns lebt, ausgeremert werden. Nur durch Selbsterziehung sind wir imstande, die Auferstehung unseres Ichs zu bewirken.

Und wie steht es um die Auferstehung unseres deutschen Volkes? Da müssen wir sagen: schlecht, sehr schlecht.

Es finden sich leider noch immer Volkshörner, die fahrenden Rittern und politischen Hochstaplern Gefolgschaft leisten, obwohl die sittliche Verworfenheit dieser bereits sonnenklar bewiesen ist.

Nur wenn sich einmal die weltbekannte deutsche Nüchternheit und eine streng politische-sittliche Gesinnung sich in den Herzen aller Volksgenossen durchringt und alle sich zur Einheit unseres Volkes bekennt, kann es zu unserer völkischen Auferstehung kommen.

Gebühren für Fliegermarken

sind bei der Nationalbank einzuzahlen.

Da die neuen Fliegermarken noch nicht herausgegeben wurden, hat das Luftfahrtministerium angeordnet, daß bis zur Herausgabe der Fliegermarken die Gebühren bei der Nationalbank einzuzahlen sind.

Franz. Vorschlag unannehmbar

Schaffung einer Völkerverbund-Armee zur Sicherung des Friedens.
— Friedensverträge auf 25 Jahre unantastbar.

Paris. Die französische Regierung hat auf den deutschen Vorschlag vom 1. April mit Gegenvorschlägen geantwortet.

Zu der Einleitung erklärt die französische Regierung, daß die deutschen Vorschläge keine Grundlage zur Sicherung des europäischen Friedens bieten.

Es wird sodann betont, daß Frankreich die Gleichberechtigung Deutschlands anerkennt, doch es sei zu befürchten, daß Deutschland den Anschluß Danzigs, des Memelgebietes und den Anschluß Oesterreichs, weiter die Rückgabe der Kolonien verlangen würde. Die Reichsregierung mußte ihre Forderungen offen stellen.

Die französische Regierung stellt sodann Gegenvorschläge, die aus 25 Punkten bestehen. Die wichtigsten Punkte sind die folgenden: Die Länder Europas müssen durch Verträge sich gegenseitige Sicherung bieten. Verträge werden zwar nicht auf ewig geschlossen, doch kann kein Vertrag einseitig gelöst werden. In den Verträgen soll die Unversehrtheit der jetzigen Grenzen zugesichert werden. Innerhalb der nächsten 25 Jahre

steht keinem Land das Recht zu, das Ansuchen auf Aenderung der jetzigen Grenzen zu stellen. Eine Aenderung der Grenzen kann nur mit Einwilligung sämtlicher Staaten vorgenommen werden.

Zur Sicherung und Verteidigung des Friedens errichten die durch Verträge verbundenen Staaten eine gemeinsame Luft- und Seeflotte, über die der Völkerverbund verfügt. Sodann folgt die kufenweise Abrüstung der vertragschließenden Staaten.

Erst wenn der politische Frieden gesichert ist, kann der Wirtschaftsfrieden durch Regelung des Warenaustauschs, Verteilung der Rohstoffe hergestellt und die Frage der Kolonien aufgerollt werden.

Die französische Regierung wendet sich zum Schluß an alle Staaten, insbesondere an Deutschland, sich diese Vorschläge zu eigen zu machen.

Ablehnung in Deutschland.

Berlin. Die gesamte Presse in Deutschland lehnt die französischen Vorschläge einstimmig ab, weil sie im Wesen vom alten Geiste beseelt sind und keinen Schritt nach vorwärts bedeuten.

Abessinien vor der Auflösung

Der Negus flüchtet auf englisches Gebiet.

Paris. Die Italiener bringen ohne Widerstand vor, da die abessinischen Truppen in voller Auflösung ist und die Soldaten in regellosen Haufen flüchten.

Ganz Abessinien liegt wehrlos vor den Füßen des Siegers. Der Negus flüchtet mit einem Gefolge von 2000

Mann seiner Leibwache und sucht der Gefangennahme dadurch zu entgehen, daß er auf englisches Gebiet übertritt.

London. Die „Excellor“ zu berichten weiß, ist der Negus entschlossen, zugunsten des Thronfolgers Uffu-lossen abzudanken.



Gemeinrentäre u. Oberstuhlrichter

können nicht mehr versetzt werden.

Bucuresti. Das neue Verwaltungsgesetz enthält nebst verschiedenen schädlichen Bestimmungen den lohnbedeutenden Absatz, daß die Oberstuhlrichter und Gemeinrentäre nur im Disziplinarwege vom Innenministerium versetzt werden können.

Bisher hatte der jeweilige Präsekt das Recht, die Oberstuhlrichter und Rentäre abzusetzen oder zu versetzen, als wären sie keine Beamte, sondern Hausknechte.

Gesellschafts-Kartenspiel

soll wieder gestattet werden.

Die Zeitung der Timisoaraer Gastwirtgenossenschaft weiß zu berichten, daß das Gesundheitsministerium das Verbot des Gesellschafts-Kartenspiels aufheben wird und es gestattet sein soll, wieder Karten zu spielen, doch nur zum Zeitvertreib.

Es wäre zu begrüßen, wenn dieses ganz unbegründete Verbot zurückgezogen werden würde. Unsere Banatleute sind dadurch um ein harmloses Vergnügen beraubt worden, ohne daß der Staat einen Nutzen daraus hätte.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise

Die Eisenbahnverwaltung wird mit 1. Mai die Fahrpreise unwesentlich erhöhen, wie dies aus folgenden Beispielen hervorgeht: Auf der Strecke Arab-Timisoara: I. Klasse 160 Lei (bisher 158 Lei), II. Klasse 120 Lei (bisher 110 Lei), III. Klasse 80 Lei (bisher 78 Lei). — Arab-Oradea: I. Klasse 320 Lei (bisher 317 Lei), II. Klasse 240 Lei (bisher 224 Lei), III. Klasse 160 Lei (bisher 157 Lei). — Arab-Bucuresti: I. Klasse 1218 Lei (bisher 1191 Lei), II. Klasse 912 Lei (bisher 893 Lei), III. Klasse 608 Lei (bisher 591 Lei).



Oesterliches Stilleben



Die Deutschen des Arader Gaues lehnen den Abgeordneten Beller ab

Massenversammlungen im Arader Komitat. — Das Volk will Ruhe und Arbeitsmöglichkeit.

Der Vertrag zwischen Rumänien, der Tschechoslowakei und Rußland, betreffend Regelung des Flugverkehrs, ist unterzeichnet worden und tritt am 1. Mai in Kraft.

Die Regierung hat die Anschaffung von 500.000 Gasmasken beschlossen, mit welchen die Staatsbeamten ausgerüstet werden sollen.

Am Ostermontag veranstaltet der „Penau Männergesangsverein“ in Senaubeim eine mit Tanzunterhaltung verbundene Abendtafel.

In Timisoara ist der Polytechniker Nikolaus Coronoff beim Auspringen auf einen elektrischen Straßenbahnwagen abgestürzt und wurde vom Leitwagen zu Tode gerädert.

Der Studentenkongress in Larga-Mures hat sämtliche Studenten, die der liberalen oder nationalgarantistischen Partei angehören, aus der Studentenorganisation ausgeschlossen.

Der Mariensfelder 39-jährige Landwirt Adam Krasny stürzte sich in einem Anfall von Nervenzusammenbruch in den Brunnen und ertrank.

Der Soldat des 13. Kavallerieregiments in Bugosch, Nikolaus Mora, stürzte bei einer Übung samt dem Pferd und war sofort tot.

Auf der Strecke Berlin-Hamburg wurde der erste Hochbahnzug in Betrieb gesetzt. Der Zug wird elektrisch betrieben und erreicht eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde.

Frau Anna Sonia aus Cocobor (Arader Komitat) ist in Timisoara auf der Straße zusammengebrochen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Prinz Ernst von Hohenzollern, der zweite Sohn des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, hat sich in Wien mit der Tochter des englischen Militärattachés verlobt.

Die Gendarmerie hat am Hallscher Markt eine 12-köpfige Diebsbande festgenommen, die zahlreiche Diebereien verübte.

Der 24-jährige schwachsinnige Stubin Kleemann in Seoba (Bessarabien) hat seinen Vater, den Kaufmann Otho Kleemann, ertrügt und in den Brunnen geworfen.

Die Volkspolizei in Rischnew hat eine Bande von Mittelschülern in Haft genommen, die abends mit vorgehaltenen Revolvern mehrere Personen zur Auslösung ihrer Barschaft zwangen.

Der gewesene Lehrer Stefan Dytowski hat in dem polnischen Dorfe Jankow eine Lehrerin und ihre Dienstmagd erschossen und verübte Selbstmord.

Der englische Prinz von Kent und seine Gattin Marina sind zum Besuch des Prinzregenten Paul Karagorghewitsch in Belgrad eingetroffen.

Die Gendarmerie in Lighina (Bessarabien) verhaftete den Landwirt Kchim Galen, weil er seine Gattin ermordete. Der Mörder hat sich im Wohnzimmer der Gendarmerie mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten und verblutete.

Ein durch spielende Kinder ausgebrochenes Feuer vernichtete in der Gemeinde Strocetti (bei Craiova) 13 Bauernhöfe.

In der Gemeinde Capieni (Bessarabien) haben bisher unbekannte Täter die Leiche eines jüngst verstorbenen Pflanzers, dem nach allem Brauch 2 Weizenbündel und 100 Lei mit ins Grab gegeben wurden, ausgegraben und brennen lassen.

Wie wir bereits berichteten, fanden in den schwäbischen Gemeinden des Arader Komitates in letzter Zeit massenhafte Versammlungen statt, in welchen die Zersplitterung

des schwäbischen Volkes allgemein beurteilt wurde.

Besonders scharf wurde über die Untätigkeit des Abgeordneten Hans Beller gesprochen und in Engels-

brunn betonte man sogar, daß man ihn mit der Mistgabel aus der Gemeinde treiben wird, wenn er wieder vor den Parlamentswahlen um Stimmen ins Dorf betteln kommt...

Auch in Guttenbrunn wurde scharf mit dem Abgeordneten Beller abgerechnet und festgestellt, daß er, der sich ansonsten aus Geschäftsinteresse als Erneuerer auszugeben pflegt, weder im Parlament, noch in seiner Zeitung dagegen Stellung nimmt, daß die schwäbischen Postmeister, Briefträger, Polizisten, Notäre, Lehrer, ja sogar Rauchfanglehrer brotlos gemacht wurden und die sich derzeit Volkspartei nennenden NSDAP-Leute in ihrer Presse stets mit größter Sympathie von den sogenannten Christlich-Nationalen- und Balda-Numerus-Balachicus-Leuten schreiben.

Ähnlich war die Stimmung auch in den anderen schwäbischen Gemeinden des Arader Komitates, wo man es eingesehen hat, daß Beller nicht würdig ist, das Abgeordnetenmandat zu bekleiden, da — seitdem für ihn die Anderen nicht mehr die Arbeit machen — für das Volkwohl überhaupt nichts gearbeitet wurde. In Guttenbrunn verfuhrte zwar der Gemeinderichter Alois aus Parteiblogik die in der Versammlung herrschende Stimmung abzuschwächen, jedoch mußte auch er es einsehen, daß man gegen den Willen des Volkes einen Mann nicht in Schutz nehmen kann, dessen ganze Tätigkeit nur darin besteht, getilgt nach Bucuresti zu fahren, um die Abgeordneten-Däten einzulassieren. Die Gemeinde Guttenbrunn war 15 Jahre hindurch einig und trotzte jeder Vergewaltigungspolitik nach außen hin. Diese Einigkeit will man in Guttenbrunn wieder herstellen und die wenigen volkschädlichen Elemente kastrieren.

Ähnlich war die Stimmung auch in Schöndorf, Neuarad und kürzlich in Krabsantmarin, wo sogenannte Erneuerer das Volk mit leeren Worten und Phrasen gegen einander verhetzt hatten, jedoch die bessere Einsicht und Vernunft siegte.

Die Saderlacher Obstbaumdiebe erwischl.

Wir berichteten seinerzeit, daß in der Weihnachtswache dem Saderlacher Landwirt Anton Müller aus dem Obstgarten eine Menge junge Bäume gestohlen wurden, die jedoch — wie dies in Saderlach üblich zu sein pflegt — gezeichnet waren. Kürzlich fand man in der Nachbargemeinde Neutwina bei dem dortigen Bizerichter Georg Dobrescu einen Teil der gestohlenen Bäume, welche das Müller'sche Zeichen trugen und die der Dieb teilweise sogar vor sein Haus gepflanzt hatte. Auf Grund der Anzeige beschlagnahmte die Gendarmerie die Obstbäume und nahm Dobrescu sofort ins Gebet, der den Diebstahl auch eingestand. Interessant

ist, daß Dobrescu an demselben Tage, wo man ihn als Obstbaumdieb entlarvte, gleichzeitig in die Interimskommission als Gemeinde-Bizerichter ernannt wurde, so daß die Angelegenheit auch noch andere Folgen nach sich ziehen wird.

In Saderlach ist dies nun schon der zweite Fall, daß gestohlene Bäume auf Grund der Zeichen wieder gefunden wurden. Nachdem auch im Banat in letzter Zeit sehr oft junge Bäume und Reben gestohlen wurden, wäre es angezeigt, daß unsere Landwirte dem Beispiel der Saderlacher folgen und ihre Obstbäume ebenfalls mit einem Zeichen versehen.

Lenauheimer Schweinemästerei zeigt sich unrentabel

Kürzlich berichteten wir über die großen Erfolge, welche die Schweinezüchter in Lenauheim erzielen und daß täglich einige Waggon oder Lastautos mit fetten Schweinen abgeliefert werden.

Wie man uns nun aus Lenauheim schreibt, herrscht eine große Stodung im Schweineabsatz, denn es sind einige in Markt befindliche Schweine exportbereit, können aber nicht genug abgesetzt werden. In letzter Zeit zeigte sich außerdem noch ein ständiges Fallen der Schweinepreise und im Gegensatz dazu ein Anstieg

der Futterpreise, so daß unsere Lenauheimer Schweinemäster nur mehr schwer auf ihre Rechnung kommen und sich mit dem Gedanken befaßten, einen anderen Erwerbshaupt zu suchen.

Diese wirtschaftlichen Fragen, welche für unser schwäbisches Volk von größter Bedeutung sind, wären viel wichtiger als das zwecklose Volkstümmeln und Herumbegern unrenter, junger Burtschen, die überhaupt noch nicht wissen, woher das Brot kommt und als Tagelöhner meistens ihren Eltern immer noch auf der Tasche liegen.

Seien Sie abergläubisch!!!

Frühling: Auferstehen zum neuen Leben
Ostern: Freudenfest
Lotterie: Das Glück

Bei der Ziehung der Staatslotterie in der Osternacht am

15. April 1936

können Sie sich mit dem Glück treffen. Mit einem Gewinn leben Sie von neuem auf.

Gewinne in der II. Klasse

5 Gewinne a Bei 1.000.000. Bei 5.000.000
und noch 11098 Gewinne. 21.879.912
Zusammen 11098 in der Höhe von Bei 26.897.912

WENN SIE NOCH KEIN LOS HABEN, KÖNNEN SIE SICH NOCH IMMER EINS KAUFEN!
WENN SIE EIN LOS HABEN, SO ERNEUERN SIE ES NOCH ZUR ZEIT!!!

Stoffe, Seiden u. Herrenstoffe

in großer Auswahl im Schwäbischen Volkswarenhaus

N. Beder

Timisoara I. Piata Unirii Dompl.

Diebstahl in Ferdinandberg.
Der Müllerbursche Aron Olariu aus Dobra (Rom. Hunedoara) fand bei dem Mühlenbesitzer Josef Krämer in Ferdinandberg aus Mitleid Unterkunft und Erwerb. Aus Dankbarkeit stahl er dem gutherzigen Mann 220 Lei Geld, Kleider und sonstige Wertgegenstände und verschwand. — Der Bestohlene erstattete die Anzeige. Wer den Dieb der Sicherheitsbehörde übergibt, erhält eine Belohnung von 500 Lei.

Tassen, Körbe, Besteck,

schnell und billig bei

Frafil Nissel,

Arad, Strada Eminescu No. 20-22.

„Verbrech' mit den Kopf



— mit welcher Schrantenlosigkeit und Unverantwortlichkeit in den Ministerien und den öffentlichen Geldern verfügt wird. Der Staatssekretär im Innenministerium Titianu verteilte z. B. 3000 Eisenbahnfreifahrten unter jenen Studenten, die am Kongress in Larga-Mures teilzunehmen wollten. Rechnet man eine Hin- und Rückreise auch nur mit 300 Lei pro Student, ergibt sich eine Summe von 1 Mill. 200.000 Lei, welche Summe das Innenministerium der Eisenbahnverwaltung zahlen muß. — Von wo hatte der Staatssekretär die 3000 Freifahrten? Aus dem sogenannten Dispositionsfond. Jedes Ministerium hat einen solchen Fond, der aus Steuergeldern gespeist wird. Milliarden werden aus diesen Fonds verausgabt. Ohne Verrechnung, daher auch ohne Verantwortung. — Die Gerichtbarkeit droht in Stockung zu geraten, weil der Staat kein Geld zur Deckung der Ausgaben für Papier, Drucksorten und Linie hat. Der lärgliche Staatsbeitrag zur Erhaltung der Minderheitsschulen wird von Jahr zu Jahr eingeschränkt, ebenfalls unter demselben Vorwand, daß kein Geld da sei. Die zur Aufrechterhaltung des Staatsorganismus notwendigen Ausgaben werden beinahe auf allen Linien gekürzt, hingegen die Steuern alljährlich erhöht. Warum: die Fonds, diese unersättlichen, bodenlosen Schlingen müssen gesättigt, neue Beamten müssen ernannt und noch Gott weiß welche Taschen müssen gefüllt werden. — Und leider wird es immer so bleiben, denn es ändern sich wohl die Regierungen und die Parteien wechseln sich ab. Die Sitten bleiben aber unverändert dieselben.

— über einen vielleicht noch nie dagewesenen Einbruch, der sich in Czernowitz ereignete. Dort ist ein Gauner in einen Fabrikbetrieb eingebrochen, welcher sich im Hofe des Hauptgefängnisses befindet. Tagüber arbeiten in dem Betrieb Häftlinge, die selbstverständlich wohl bewacht werden, um nicht etwa einen Ausbruchversuch zu unternehmen. In der Nacht wird das Gefängnis wieder nur aus obigem Grund streng umwacht. Bloß das Fabrikunternehmen mit seinem wertvollen Rohmaterial und Fertigwaren wird nicht bewacht, da die Häftlinge, deren Ausbruch man zu befürchten hat, in ihre Zellen eingeschlossen sind. Daran, daß es jemandem einfallen wird, einen Einbruch ins Gefängnis zu verüben, hatte niemand gedacht. Einer — gewiß ein ehemaliger Häftling und Arbeiter in der Fabrik — hatte aber daran gedacht und den Gedanken zur Tat gemacht. Er kletterte über einen Zaun, durchstieß das vergitterte Fenster und gelangte mühelos in den Fabrikraum, von wo er Stoffe im Werte von 30.000 Lei fortstleppte. — Es gibt immer noch finstliche Leute auf allen Gebieten. Besonders die Gauner sind unerschöpflich in der Erfindung neuer Kunststücke.

— über den „Fall Hauptmann“, der nach der Hinrichtung sich erst zu einem richtigen „Fall“ zu entwickeln scheint. Der oft genannte Gouverneur Hoffmann, der die Hinrichtung des angeblichen Mörders Hauptmann mehrmals verschob, zuletzt aber, gleich Pilatus seine Hände in Unschuld wusch und der „Gerechtigkeit“ freien Lauf ließ, gab den Berichterstattern mehrerer Blätter die Erklärung ab, er sei im Besitze solcher Beweise, wodurch die Angelegenheit des Lindbergh-Mordes eine sensationelle Wendung nehmen wird. — Kein Mensch von Vernunft wird es annehmen, daß Gouverneur Hoffmann erst nach der Hinrichtung Hauptmanns in den Besitz neuer Beweise gelangte. durch die Hauptmann entlastet und andere Personen belastet werden. Diese Beweise hatte der Gouverneur, wenn es solche Beweise überhaupt gibt, schon früher in Händen. Er wollte sie nur nicht aufdecken, solange das Urteil der

12 Mill. 626,000 Arbeitslose in Amerika.

Die Arbeitslosigkeit ist in den Vereinigten Staaten im Jahre 1936 ungeheuer angewachsen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Ende Dezember 1935 11,400.000 und stieg im Jänner 1936 auf 12,626.000. In Amerika sind fast soviele Menschen arbeitslos, als Jugoslawien Einwohner hat. Das Elend der Arbeitslosen wird jetzt noch dadurch gesteigert, daß der Oberste Gerichtshof alle Gesetze, die eine Unterstützung garantieren, als ungesetzlich aufgehoben hat. Wehlt der Oberste Gerichtshof mit seiner Entscheidung recht, dann können die 12,626.000 Arbeiter samt ihren Familien verhungern.

Erbliche Östern

wünschen wir allen unseren Lesern, Interessenten, Freunden und Gönnern.
Die „Kraider Zeitung“.

Die nächste Folge unseres Blattes erscheint wegen der Arbeitsruhe anlässlich der Osterfeiertage erst am Mittwoch zur geordneten Stunde.

Saatenstand in Bizschidia

Wie man uns aus Bizschidia schreibt, haben Weizen und Korn gut überwintert. Nachdem es in letzterer Zeit auch genügend regnete, stehen die Saaten sehr schön. Die Obstbäume stehen in so voller Blüte, wie dies schon seit Jahren nicht der Fall war. Auch die Mistbeete der Gemüsesattlerinnen haben gut getriebene Pflanzen, so daß bereits Kraut- und Farneispflanzen angelegt wurden. In einer Woche werden auch die Melonen-, Paprika-, Kürbis- u. noch andere Pflanzen gesetzt.

Werden Sie nicht wie dieser Mann!

Er ist vielleicht 40 Jahre alt... aber besahen Sie diese Falten diesen fahlen Teint, diesen Ausdruck des Leidens, welche den schlechten Zustand seiner Leber oder seiner Nieren anzeigen und erkennen lassen, dass sein Organismus mit Abfällen und Harnsäure vollgepfropft ist. Um sich jung und gesund zu erhalten muss eine einzige Sache beachtet werden: die Gifte ohne Unterlass ausscheiden.



Es ist von den bedeutendsten Professoren der ganzen Welt nach eingehenden Versuchen anerkannt worden, dass URODONAL das vollkommene Ausscheidungsmittel für alle Nahrungsreste und mikroskopische Keime ist. Es belebt die Organe und hält das innere Gleichgewicht aufrecht es schützt gegen die Fettsucht welche — wie jeder weiß — durch verlangsamte Funktion des Organismus verursacht wird.

URODONAL

reinigt die Nieren und regt die Leber an
Es verhindert frühzeitiges Altern

ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Entlassung aller Minderheits-Angestellten

verlangen die „Christlichen“ Advokaten.

Bucuresti. Der Verband der Christlichen Romänischen Advokaten hielt in Bucuresti eine Versammlung, in welcher folgender schwerwiegender Beschluß gefaßt wurde: Sämtliche Advokaten, die der kommunistischen Partei oder solchen Parteien angehören, die den Kommunisten nahe stehen, sind sofort aus der Liste der Advokaten zu streichen. Weiters verlangen die Christlichen Romänischen Advokaten, daß sämtliche Minderheitsleiter, auch wenn sie bei der Sprachprüfung entsprochen haben, aus allen staatlichen und städtischen Betrieben entfernt werden sollen, da ihre Tätigkeit die Sicherheit des Staates gefährdet.

Dieser Beschluß wurde der Regierung und sämtlichen Advokatenkammern des Landes zugesandt.

Man hätte es nie voraussetzen können, daß Advokaten, die das Recht und die Gesetze vorübergriffen und Mißbräuchen zu schützen berufen sind, einen solchen Beschluß fassen können. Die elementarsten Menschenrechte mit Füßen zu treten und das Unrecht zu Recht erklären, wer dies tut, kann nicht Advokat, das ist Rechtsanwält, genannt werden.

Rogal
wirkt rasch und sicher bei
RHEUMA/GICHT
KOPF- u. NERVENSCHMERZEN
Ischias, Grippe, Erkältungskrankheiten.
Völlig unschädlich!
Überraschende Erfolge selbst in veralteten Fällen! Machen Sie eine Rogal-Kur.
In Apotheken und Drogerien.

Der Spak als Zeitungsverkäufer

Tschudi, eine Budapester Lokalberühmtheit, ist von einem Wiberfacher eingefangen und getötet worden. Tschudi ist nämlich ein Spak, der als unzerrenntlicher Begleiter eine alte Zeitungshändlerin umflatterte. Der intelligente und immer lustige Rogal leistete seiner Herrin unschätzbare Dienste, indem er den Vorübergehenden entgegenflog und sie durch schmeicheleisches Schilpen auf den Zeitungsstand aufmerksam machte.

Wenn sich die Händlerin entfernen mußte, um Zeitungen auszutragen, konnte sie ihren Stand ruhig in der Umkleekabine ihres aesteierten Dieners zurücklassen, denn Tschudi wußte wohl zwischen echten Geldstücken und Knöpfen

oder anderem Ersatz zu unterscheiden, mit dem die Kunden, je nach Ehrlichkeit, in der Zwischenzeit bezahlten. Wehe dem, der, mit Tschudis Fähigkeiten nicht vertraut, gewagt hätte, einen Knopf für eine gute Zeitung hinzulegen! Tschudi machte unweigerlich durch empörte Proteste die Umstehenden aufmerksam und stieß ärgerlich mit seinem kleinen Bein die falsche Münze in den Straßenschmutz.
Man kann sich denken, daß der Stand stets von Menschen umlagert war. Um so größer ist die Trauer um den intelligenten Sperling, dem ein hämischer Neider nach dem Leben getrachtet haben mag.

Der Bizschidiaer Storch

und einige Schwalben zurückgeführt.

In der Gemeinde Bizschidia hat in dem Hofe des Landwirtes Peter Doibl ein Storchpaar schon seit Jahren auf einer alten Strohrüste ihr Nest. Vor einigen Tagen lehrte nun einer der Bizschidiaer Störche zurück, nahm das Nest mit Klappern der Freunde in Besitz und einige Tage später kam auch seine Gehälte, so daß die Bizschidiaer wieder ihr Storchpaar haben und für den Kinderlegen gesorgt ist.

Am 4. April sind auch die ersten Schwalben, 5 Stück an der Zahl, zurückgeführt, was ein sicheres Zeichen ist, daß der Frühling, wenn auch mit Hindernissen, kommt.

Aufregung in Abrechtsflor

wegen einer Lehrkraft.

In Abrechtsflor fand dieser Tage eine Generalversammlung der Eltern schulpflichtiger Kinder statt, für welche sich nur geringe Interesse zeigte, so daß die vom Schulausschuß eingesetzte dritte Lehrkraft mit 11 Stimmen gegen 7 abgesetzt wurde. Nun befürchtet man, daß an ihre Stelle eine romanische Lehrkraft eingesetzt wird, weshalb nun große Aufregung zwischen den pro und kontra Lehrkräften herrscht.



Berierbild.

Wo sind die Großmutter, der Jäger und der Wolf?

Auflösung: Bild mal nach rechts drehen, Jäger links oben in den Zweigen und Wolf über dem Mädchen, in der Mitte des Bildes oben. Bild mal nach links drehen, Großmutter am Ast des Baumes rechts.

Die neuesten Frühjahrs-Damenmäntel,

Damenkleider bei **Radó** in grösster Auswahl, zu den billigsten Preisen
Modewarenhaus in bester Qualität
Consum-Mitglied — **A - AD - TIMISOARA**

Geschworenen des Städtchens Trenton nicht vollstreckt ist. Das Urteil von amerikanischen Geschworenen muß vollstreckt werden, denn die Sterne aus dem Sternenbanner der Vereinigten Staaten würden wie Schnippen heraufstehen, wenn die Vernunft einer höheren Gerichtsstelle den Urteilspruch von einem Duzend Einfaltspinneln als verbrecherischen Unfuss brandmarken würde. Rein nur aus Haß gegen die nicht erwischten Kinderräuber und -Mörder jemanden zum Tode verurteilen, dem nicht das Geringste

nachgewiesen werden konnte u. um die wirklichen Mörder zu schrecken, ist kein Urteilspruch, sondern vorsätzlicher Mord. — Wenn Pilatus-Hoffmann nicht amerikanisch aufschneidet und mit seinen Beweisen erblich herausrückt, wird die Welt es erleben, daß man erst nach Hinrichtung des „Mörders“ den wahren Mörder sucht und ihn auch findet. Der hingerichtete Hauptmann wird dann in die Galerie jener unzähligen Opfer eingereiht werden, die im Namen der Gerechtigkeit gemordet wurden.

Das Gesetz zum Schutze des Weinbaues

Im Amtsblatt Nr. 73 vom 27. März d. J. finden wir den Wortlaut dieses vielumstrittenen Gesetzes, von dem wir wegen seiner großen Bedeutung für den Weinbau, den Weinhandel, aber auch für die Essig- und Spiritusherzeugung sowie deren Vertrieb nachstehend die wichtigsten Bestimmungen wiedergeben.

I. Kapitel:

Bestimmungen bezüglich Organisation und Regelung der Anpflanzungen.

Art. 1. Von der Veröffentlichung dieses Gesetzes im Amtsblatt an ist fünf Jahre hindurch jede Wiederherstellung, Nachpflanzung von Fehlstellen oder Neupflanzung von Weinbergen verboten. Dieser Zeitabschnitt kann durch einen Ministerratsbeschluss um weitere fünf Jahre verlängert werden.

Art. 2. Abweichend vom Artikel 1 sind folgende Pflanzungen gestattet: a) Die Ergänzungen von Fehlstellen in Weinbergen mit veredelten oder einheimischen Reben bis zu 10 % der Gesamtzahl der Reben auf die Fläche berechnet, jedoch nur mit den vom Ackerbauministerium zugelassenen Sorten u. auf Grund einer jährlich anzufordern Bewilligung der Lokalbehörden des Ackerbauministeriums. b) Die Wiederbepflanzungen, Wiederherstellungen und Ergänzungsplantagen über 10% der Weinberge dieser Kategorie, jedoch nur mit Bewilligung des Ackerbauministeriums, das auch die für die Pflanzung zugelassenen Sorten festsetzt wird. c) Die Pflanzungen für den eigenen Bedarf mit veredelten Reben im umgedüngten Garten neben dem Wohnhause bis zu 500 Rebstöcken nur mit Bewilligung des Ackerbauministeriums.

Art. 3. Es ist verboten das Pflanzen, Verwenden in Fehlstellen, Vermehren, die Einfuhr oder der Vertrieb von direkttragenden Reben, sowie die Vereblung gegenwärtiger Direktträger-Weinbergen, die sich außerhalb der festgesetzten Weinbaugebiete befinden. Es gelten als Direktträger-Pflanzungen Weinbergen mit wenigstens 25% Direktträgern im Verhältnis zur Gesamtzahl der Reben. In den vom Ackerbauministerium festgesetzten Weinbaugebieten können mit Bewilligung desselben die Direktträger durch veredelte Reben innerhalb von höchstens drei Jahren, vom Tage der Abgrenzung des Weingebietes gerechnet, ersetzt werden. Ebenfalls mit Bewilligung des Ackerbauministeriums können innerhalb der festgesetzten Weinbaugebiete die Direktträger-Weinbergen mit veredelten Reben wieder hergestellt werden. Schließlich haben Besitzer von Weinbergen mit Direktträgern ohne Rücksicht auf deren Lage das Recht, spätestens innerhalb von zwei Jahren 25% der Direktträgerfläche mit veredelten Reben zu bepflanzen, wenn sie ebenfalls innerhalb dieser Frist sämtliche Direktträger-Reben entfernen.

Art. 4. Bewilligung für Neupflanzungen oder Wiederherstellungen werden nach Ablauf der im Art. 1 angegebenen Frist (5 Jahre) vom Ackerbauministerium nur für Flächen innerhalb der festgesetzten Weinbaugebiete und mit den vom Ministerium für jedes Gebiet festgesetzten Sorten von Unterlags- und Edelreben erteilt. Die Einfuhr, die Vermehrung und der Vertrieb von nicht zugelassenen Sorten von Unterlags- u. Edelreben ist verboten. Das Ministerium kann aber Neuanpflanzungen oder Wiederherstellungen auch innerhalb der in Art. 1 angeführten Frist bewilligen, wenn die Abgrenzung des betreffenden Weinbaugebietes erfolgt ist und die betreffende Fläche in das festgesetzte Gebiet fällt.

In die festzusetzenden Weinbaugebiete werden jene Zentren und Halben einbezogen werden, die früher dem Weinbau gewidmet waren oder heute hiezu dienen, deren Erzeugnisse sich eines guten Rufes erfreuen oder erfreuen; ebenso jene Flächen, deren Neigungswinkel mehr als 15 Grad beträgt und in der Regel mit Weinreben bepflanzt wurden.

Art. 5. Jedes Gesuch um Bewilligung ist beim Komitatslandwirtschaftsamt einzureichen, das bezüglich der Lage der betreffenden Flächen auch das Gutachten der landwirtschaftlichen Sektion oder der Land-

wirtschaftskammer einzuholen hat.

Art. 6. Das Ackerbauministerium hat die Abgrenzung der Weinbaugebiete durchzuführen innerhalb von fünf Jahren, wobei der Umriß (Konturnierung) in jedem Gebiet durch eine Kommission, bestehend aus einem Fachmann des Ministeriums, dem Direktor des Komitatslandwirtschaftsamtes und je einem Entsendeten der landwirtschaftlichen Sektion und des Weinbauinspektors bzw. eine von der Landwirtschaftskammer vorgeschlagenen Weinbauern zu erfolgen hat. Die Festsetzung der Weinbaugebiete erfolgt auf Grund der Arbeiten ob-

Neuer Weltrekord für Motorsegelflugzeuge



Lord Sempil, eine der bekanntesten Erscheinungen der britischen Zivilluftfahrt, führte einen 11 Stunden dauernden Nonstopflug von London nach Berlin in einem sogenannten Motorsegler durch. Damit schlug er den Weltrekord des französischen

Wiktors Kavel, der bisher im Streckenflug von Maastricht unter 200 kg Leerraumgewicht die beste Leistung innehatte. Lord Sempil erklärt hier dem Obersten über die Steuerung seines Flugzeuges.

Wichtig für Möbelfabriken und Tischler

Im Sinne des Artikels 9 des Umsatzsteuergesetzes werden jene Gewerbetreibende, die Arbeiten nach auswärts vergeben, indem sie einen Teil ihrer Erzeugnisse in der eigenen Werkstätte selbst aufarbeiten, den anderen aber einer Fabrik oder gewerblichem Betriebe übergeben, der Steuerbegünstigung nicht zuteil, haben ein Spezialregister zu führen und die Umsatzsteuer zu zahlen.

Eigentümer von Maschinen, die ihre Maschinen vermieten, haben ebenfalls ein Spezialregister zu führen, in welchem alle Vorgänge der Produktion vom Eingang des Rohmaterials bis zum Ausgang des Fertigfabrikates einzutragen sind. Die Umsatzsteuer ist nach dem Fertigfabrikat zu bezahlen.

Das Finanzministerium hat dies-

bezgl. eine neue Verordnung herausgegeben, da festgestellt wurde, daß besonders viele Möbelfabriken sich von der Zahlung der Umsatzsteuer auf diese Weise befreien, daß sie ihre Betriebe in Werkstätten einteilen, die sie an Gewerbetreibenden verpachten, die dort nur der Form nach auf ihre eigene Rechnung arbeiten. Der Fabrikant bekommt für die Benutzung der Maschinen eine gewisse Miete und die erzeugten Möbel werden direkt an die Kunden geliefert, aber vom Fabrikanten, der gleichzeitig auch ein Möbelgeschäft betreibt, übernommen und verkauft. Auf diese Weise geht der Gewerbetreibende nach der Fabrikant Umsatzsteuer. Diese Umgehung des Gesetzes wird in Zukunft streng bestraft.

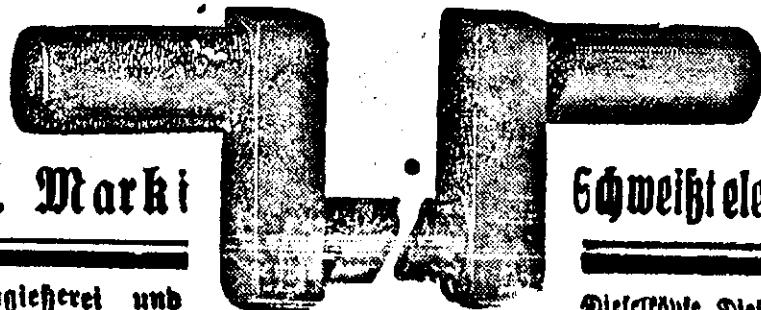
Tennisschläger

mit sachmännischer Maschinenbesetzung, sowie deren Reparaturen, wie auch neue Tennisschläger am billigsten bei:

Emil Maidt, Arad, Minoriten-Palais

Ing. Marki

Eisenschmelze und Maschinen-Fabrik Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.



Schweiß elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Saugpumpen, Kessel, Neuenbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Timisoara IV. Str. Von Bratianu 89. Telefon 989

ger Kommission durch das Ackerbauministerium unter Berücksichtigung des Gutachtens der unter Art. 46 vorgesehenen Kommission. Die diesbezügliche Entscheidung wird bei den betreffenden Gemeindebeamten ausgehängt. Die daran Interessierten können innerhalb von 30 Tagen dagegen beim zuständigen Gerichtshof Berufung einlegen, welcher nach Anhörung des Ackerbauministeriums endgültig entscheidet.

Art. 7. Es gelten als nicht zu den Weinbaugebieten gehörig die auf ebenem landwirtschaftlichen Kulturboden befindlichen Weinbergen, selbst wenn sie in Fortsetzung von alten Weinbergen liegen. Die auf der Ebene befindlichen Weinbergen bleiben in ihrem gegenwärtigen Ausmaße als isolierte Pflanzungen und können flächenmäßig nicht vergrößert werden. Auch innerhalb der abgegrenzten Weinbaugebiete können in Zukunft nur diejenigen Flächen mit Reben bepflanzt werden, die auch heute diesen Bestand aufweisen, mit Ausnahme magerer u. verwachsenen, steiler Lehnen, die sich für landwirtschaftliche Kulturen als ungeeignet erweisen.

Art. 8. Innerhalb der einzelnen Weinbaugebieten werden die einzelnen Zentren, Halben und Gebiete in der Art abgegrenzt, daß denselben die Berechtigung der Herkunftsbezeichnung ihrer Weinbauerzeugnisse erteilt werden kann. Die weiteren Abschnitte dieses Artikels regeln die Verwendung der Herkunftsbezeichnung.

Art. 9. Innerhalb von 60 Tagen nach Verkündung durch Auströmmeln müssen die Weinartenbesitzer bei dem betreffenden Ortsamte ihre Weinbergenflächen mit genauer Angabe der vorhandenen Reben (veredelte Reben mit amerikanischen Unterlagen, einheimische Reben, Direktträger oder amerikanische Mutterlagen) anmelden. Die weiteren Abschnitte regeln die Durchführung dieser Anmeldung.

Art. 10. Die Aufsicht, Überprüfung und Feststellung von Übertretungen dieses Gesetzes geschieht durch die hienit betrauten oder hienzu bevollmächtigten Organe des Ackerbauministeriums, die das Recht haben, jede Weinbaufläche zu betreten.

Art. 11. Die Ortsnotäre und Beamten der Lokalpolizei sind bei Strafandrohung verpflichtet, a) die unter Artikel 8 vorgesehene Anmeldung vorzunehmen, b) festzustellen, ob die Anpflanzungen, Ergänzungen von Fehlstellen, Wiederherstellungen usw. auf Grund und im Sinne der erteilten Bewilligungen durchgeführt werden, c) festzustellen, ob die Arbeiten auf den zugelassenen Flächen erfolgen. Außerdem sind sie verpflichtet, den betreffenden Behörden jede Übertretung dieses Gesetzes bekanntzugeben.

Art. 12. Die Verwaltungs- und Polizeibehörden sind außerdem verpflichtet, die mit der Kontrolle betrauten Organe entsprechend zu informieren und in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Die Art. 13 — 18 regeln die Aufnahme und Aburteilung von Übertretungsfällen.

*) Es ist bewiesen, daß der Mensch dem Staub in der Luft viele Millionen Bakterien einatmet. Beuge der Infektion vor durch Gebrauch von mit „Diana“-Frangbranntwein bereitetem Mundwasser.

Frühjahrs - Neuheiten

in grösster Auswahl und am billigsten im Spezialgeschäft für Herrenstoffe Rabong & Schneider A.

Timisoara I., Piața Bratianu, röm. kath. Bismarckgebäude

Ein Ostererlebnis

Paul und Max statten Tante Adele den gewohnten Osterbesuch ab. Gleich fragt Paul: „Wie geht es dir, liebe Tante?“

Tante Adele freut sich über dieses gefällige Benehmen. Aber leider muß sie klagen. „Ach, Paulchen, ich habe wieder so schrecklich unter meinem Rheumatismus zu leiden. Aber nun los, Jungens: jetzt sucht mal eure Osterfeier! Sehn Stück müßt ihr finden.“

Schon nach einer Viertelstunde hat Paul neun Osterer gefunden, Max aber nur eins, obwohl er sich viel mehr Mühe gegeben hat; in alle Winkel ist er getrabelt, unter allen Möbeln hat er nachgeschaut.

Tante Adele wundert sich. „Wie kommt das nur, Paulchen, daß du so viel findst?“

„Na, Tante, ich hab' dich doch gefragt, wie es dir geht. Und als ich von Rheumatismus hörte, da wußte ich doch, daß die Eier bloß irgendwo oben liegen würden — du hast dich doch nicht bilden können.“

HERRENSTOFFE

In großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Firma

Dénes si Pollák

Zentrale: Timișoara, II., Str. 3. August.
Filiale: Timișoara, IV., Ecke Str. Brătianu vis-a-vis dem Hofe. 366

Neuer Interimsauschuß

in Timiș-Torontal.

Der im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes um 2 Mitglieder verringerte Interimsauschuß des Komitates Timiș-Torontal besteht aus folgenden Mitgliedern: Liviu Dehelean, Ușufan, Patriștie Ramneanu, Konstantin Diminescu, Tschakowa, Dr. Georg Laita und Franz Kemmel, Berjamosch, Bassie Puscaș, Mehala, Alexander Dobunda, Secesut, Dr. Fritz Dutschak, Timișoara und Karl Huth, Batowa.

Die Interimskommission der Stadt Timișoara verringerte sich ebenfalls um 2 Mitglieder. Der bei den Liberalen herrschende Geist verlangte es so, daß das deutsche Mitglied, Dr. Jakob Krohn, abgebaut werden muß.

Wie vertilgt man Ratten?

Man nehme Korkabfälle, welche in frischem Fett geröstet werden und lege solche den Ratten zum Fraß vor. Fressen die Ratten diese mit Fett imprägnierten Korkstücke, so müssen sie unkommen, da der Kork im Magen aufquillt und letzteren sprengt.

Bei Influenza

und Erkältungen bringt eine gründliche Einreibung des Körpers mit dem ECHTEN DIANA Franzbranntwein sofortige Linderung.



echte DIANA FRANZBRANNTEIN

Die Todesstrahlen — ein Schwindel

Paris. In Frankreich scheint eine gewisse Neunruhlung zu bestehen, daß Deutschland die angebliche Erfindung der Todesstrahlen für sich nutzbar gemacht habe, die imstande sein soll, Flugzeuge und Motorfahrzeuge auf weite Entfernung hin außer Betrieb zu setzen und so eine Todeszone zu schaffen, welche kein Lebewesen überschreiten könne.

Im „Deubre“ nimmt nun der be-

rühmte französische Professor Langanvin zu dieser Frage Stellung und erklärt, daß es solche Strahlen nicht gibt. Es handelt sich dabei um Phantasien, ja sogar um Schwindel. Er führt den Namen des Engländers Grinbell Matthews an, der die Sache vor einiger Zeit in Bewegung setzte, da es ihm gelungen sei, eine Mine auf weite Entfernung zur Explosion zu bringen. Prof. Langanvin schreibt, daß es sich dabei um einen geschickten Schwindel handelt, der bereits entlarvt wurde.

Es sei bisher nicht gelungen, gewisse Strahlen, welche eine sehr begrenzte Fernwirkung ausüben, derart zu verstärken, daß sie auf weite Strecken wirksam seien. Wenn dies gelingt, müßten sie, um wirken zu können, ebenso wie die Radiowellen auf einen Empfänger stoßen. In diesem Falle müßte es auch möglich sein, ihre zerstörende Apparatur zunichte zu machen.



Tue mehr für Deine Zähne: pflege sie mit

Chlorodont

der bewährten Qualitäts-Zahnpaste

IM INTERESSE JEDERMANNS LIEGT ES,

ich bei der Arader städtischen Eisfabrik auf Eislieferungen rechtzeitig zu abonnieren, garantiert Runkels erster Qualität. — hergestellt von Wasserleitungswasser. — Prompte Bedienung, zu jedwelder Tageskunde. — Telefon No. 24-25.

— 12 —

Mr Eier, Butter und die anderen Erzeugnisse in die Höhe, wobei der Verdienst natürlich in ihre Tasche ging.

Alles ging brunter und drüber auf dem Schloßgut. Die Arbeiter und Tagelöhner wechselten ständig; keiner hielt es lange dort aus.

Schon als Amtsrat Richter gestorben war, hatte es um Lobbau nicht gut ausgesehen. August Richter hatte sich kaum darum gekümmert; er war wenige Tage nach der Beerdigung seines Vaters wieder zurückgefahren, nach Heidelberg. So viel wie er brauchte, würde das Gut schon noch abwerfen; alles übrige war ihm gleichgültig.

Er wußte damals noch nicht, daß ihm kaum mehr ein Stein seines väterlichen Besitzes gehörte, daß das Schloßgut mit Hypotheken und Schuldschreibungen überlastet war.

Ein Schreiben des Dorfpfarrers hatte ihn aus seiner Unwissenheit gerissen, ihn plötzlich nach Lobbau gerufen.

Jetzt ging er erregt im Arbeitszimmer seines Vaters hin und her. Er hatte dem alten Freund seiner Jugend zuerst nicht glauben wollen, und er mußte jetzt sehen, daß es viel, viel schlimmer war, als ihm der Pfarrer geschrieben hatte.

Gerade war der Hauptgläubiger fortgegangen. August Richter konnte froh sein, daß es ein anständiger Mensch war, der ihm Rettung wollte und der nicht darauf drang, daß Lobbau ihm über den Kopf weg versteigert wurde.

Was sollte nun werden?

Ob sich seine letzte Hoffnung erfüllte? Ob Lentobert Kischer, der Vater seines besten Freundes, helfen würde? Er hatte dem alten Herrn haarflein seine Verhältnisse geschildert; er wollte mit offenen Karten spielen.

Vier Tage waren inzwischen vergangen; er hatte noch nichts von Theobald gehört.

Mit gerunzelten Brauen stand August Richter am Fenster und starrte vor sich hin. Noch war alles kahl und leer dort draußen. Aber bald würde es Frühling, und der große Hauberer würde einziehen und mit ihm neues Leben und Blüten.

Mein Gott, wie schön war es früher hier gewesen — damals, als seine Mutter noch lebte, als buntes Leben das Haus und den Park erfüllte. Man hatte sehr gefellig gelebt auf Schloß Lobbau. Aus der Nachbarschaft und aus der nahen Kreisstadt waren die Gäste gekommen.

Große Jagden, Ägypte Wable, besaubernde Feste waren veranstaltet worden. Nächste hindurch hatte das Schloß gestrahlt im Glanz unzähliger Lichter.

Als das alles mit einem Male aufhörte hatte, als seine Mutter plötzlich gestorben war. Anaukt war damals fünfzehn Jahre alt gewesen, hatte als Gymnasiast die Schule in der Stadt besucht.

Am Sonntag war er noch zu Hause gewesen, hatte sich über die schöne, strahlende Mutter gefreut. Drei Tage später war sie tot: eine Kopfrippe hatte sie plötzlich weggerafft.

(Fortsetzung folgt.)

— 9 —

Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie mir nur nicht krank werden, Fräulein Lenchen! Die Grippe geht überall um. Gehen Sie lieber gleich ins Bett, trinken eine heiße Limonade. Vielleicht, daß wir sie dann verschrecken.“

„Ich bin nicht krank, Mutter habn, nur tüchtig abgepannt. Aber Sie haben recht, ich werde bald ins Bett gehen. Doch sagen Sie mir, — haben Sie schon einmal Lotterie gespielt, Mutter habn!“

„Natürlich, Fräulein Lenchen! Einmal haben wir auch hundert Mark gewonnen, mein Mann und ich. Und die Schwiegereltern meiner Schwester haben sogar zwanzigtausend Mark gewonnen, hatten sich gleich ein schönes Grundstück gekauft, das ihnen jetzt noch gehört. Die haben es gut seitdem.“

Magdalene nickte nur. Also das gab es wirklich, daß Leute viel Geld gewannen?! Ihr war ganz besonnen zumute. Sollte sie es wagen oder nicht? Morgen bekam sie ihr Gehalt — einhundertsechzig Mark. Und drinnen im Kasten, da lagen fünfunddreuzig Mark, die sie sich mühselig zusammengespart hatte. Wenn sie beides zusammenlegte, dann konnte sie das Los kaufen.

Ein ganzes Los natürlich, anders hatte es keinen Sinn. Wenn sie dann Glück hatte — fünfhunderttausend Mark konnte sie gewinnen!

Herrgott!, das war ja nicht auszudenken! Wie ein Auk ging es durch das Mädchen. Ein Rausch packte Magdalene, nahm ihr jede Klarheit. Ein einziger Gedanke besaß sie: das Große Los! Wenn sie das Große Los gewann, dann stand ihr die Welt offen. Dann kam das Glück, dann wurde ihr Traum Wirklichkeit.

Ja, sie würde es wagen! Sie mußte das Geld opfern, komme es, wie es wolle. Sie kam nicht mehr von dem Gedanken los, würde keine Ruhe mehr haben!

Sie machte die ganze Nacht kein Auge zu; warf sich hin und her, bis zum Morgen.

Am anderen Morgen ging sie zur Arbeit, wie jeden Tag. Nur daß sie wieder über den Neumarkt ging, um den Glücksladen zu sehen. Von wem schon grüßte sie ihn, lieblosend strichen ihre Augen über das Schaufenster mit den vielen Losen.

Heute nachmittag, da würde sie sich hier das Glücklos kaufen. Und dann . . .!

Ihrem Kollegen Müller hatte sie stumm das Los überreicht. „Na, Winterchen, diesmal werde ich sicher Glück haben, wo Sie mir das Los besorgten. Es hat Ihnen doch nichts ausgemacht, Winterchen?“

Frühjahrs-Stoffneuheiten

In grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Oster-Verkauf.

VAJDA

Arad, Strada Eminescu
No. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

Hinter Ostertulissen

Der Osterhase Herbert Meier
Sah sinnend vor 'nem Hausen Eier:
„Es ist, um aus der Haut zu fahren —
Das gleiche stets seit tausend Jahren!

Stets diese ewig gleiche Schale,
Und immerzu nur das Obale.
Es legt das allerdümmste Hinkel —
Ich mach es mal im rechten Winkel!

Fort mit dem überlebten Krenkel!
Dem Hasenbolke zum Exempel
Hat er, von der Idee bewegt,
Ein, ach, ganz echtes Ei gelegt.

Drauf tat er einen tiefen Schnauf
Und gab die Sache wieder auf,
Und liess sich jeden Tag — und hinten! —
Vom Hasenbolke sanft verbinden.

Und wieder gibts zur Osterfeier
Wie immer die ovalen Eier,
Weil sich das nun mal so gehört — —
Denn Tradition ist auch was wert!

Allen Lebensaltern hilft Logal gegen Schmerzen.

*) Schnell und billig kann man durch die bewährten Logal-Tabletten viele Schmerzen beseitigen. 7000 Arztgutachten loben die hervorragende Wirkung von Logal, besonders bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Erkältungskrankheiten, Kopf- und Nervenschmerzen. Auch Ihr Arzt wird Ihnen bestätigen, daß Logal völlig unschädlich ist. Es löst die Harnsäure, wirkt bakterienstörend und beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Selbst bei langjährigen schmerzreichen Leiden erzielt Logal überraschende Erfolge. Einen Logal-Erfolg gibt es nicht! Es ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.

Die Vieh- und Fleischausfuhr in 1935

Bucuresti. Das Ackerbauministerium veröffentlicht folgende Daten über die Vieh- und Fleischausfuhr im Jahre 1935:

Schlachtvieh 70.017 Stück gegen 46.889 im Vorjahre; Schweine 139.589 Stück (75.559); Schafe 79.369 Stück (94.721); Schlachtpferde 3773 Stück (899); Frischfleisch 1.680.892 kg (205.312) kg; Bacon (geräuchertes Schweinefleisch) 1.001.018 kg (1.121.059 kg).

Nach Einfuhrländern geordnet, verteilt sich diese Gesamtausfuhr Rumäniens folgendermaßen: Oesterreich: Schlachtvieh 8466 Stück gegen 8385 im Jahre 1934; Schweine 68.806 Stück (47.892); Fleisch 17.500 kg (11.800 kg); Pferde 3763 Stück (861 Stück). — Tschechoslowakei: Schweine 72.602 Stück gegen 26.480 im Jahre 1934; Schafe 1762 Stück gegen 1528 Stück. — Deutschland: Schlachtvieh 4219 Stück gegen 1662 im Jahre 1934; Schweinefleisch 1.498.672 kg (—). — Polen: Schafe 1510 Stück

gegen 775 i. J. 1934. — Frankreich: Schaffleisch 164.720 kg gegen 102.166 kg im Jahre 1934. — Italien: Rinder 10.278 Stück gegen 17.410 Stück i. J. 1934. — Rumänien: Rinder 401 Stück gegen 520 St. i. J. 1934. — England: Bacon 1.001.018 kg gegen 1.121.059 kg i. J. 1934. — Orient (Griechenland, Palästina, Malta, Ägypten, Syrien): Rinder 46.653 Stück gegen 18.900 Stück i. J. 1934; Schafe 76.044 Stück (92.355); Schweine 181 St. (1987); Pferde 10 St. (—).

Die Ausfuhr Rumäniens an Lebewild hat sich nahezu verdoppelt gegenüber dem Vorjahre, während die Ausfuhr von Frischfleisch (Schweinefleisch) sich sogar auf das Achtfache erhöht hat.

„POMPIER“

der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Vertreter: Dipl. Ing. Kende
Arad, Str. Horla 3

Unsere Deponenten, Kunden, und Los-Käufer wünschen wir

Fröhliche Ostern

BANCA ILIESCU S. A. CLUJ

Abteilung: Deponenten, Wechsel, Devise, Lotterie und Kassebureau.

Wieviel Insekten

vernichtet ein Vogel?

Von wissenschaftlicher Seite hat man den Anflug der Vögel zu ihrer Brut so zu registrieren versucht, daß man in der Nähe der Niststelle einen elektrischen Kontakt anbrachte, den der Vogel jedesmal beim Vorbeifliegen auslöste und auf diese Weise auf einem Papierband, auf dem die Stunden einzeln eingezeichnet waren. Der Versuch ist bei den verschiedensten Arten von kleineren Waldbögeln gemacht worden.

Das Ergebnis zeigt im Durchschnitt, daß jeder Vogel in der Zeit von drei Uhr morgens bis sechs Uhr abends das Nest mit der Brut rund fünfshundertmal besucht. Männchen und Weibchen also zusammen tausendmal.

Ein Vogelpaar füttert demnach seine Jungen, wenn jedes Weibchen bei jedem Fluge auch nur ein Insekt mitbringt, täglich mit tausend Insekten. In dieser hohen Zahl kommen noch die Insekten, die der Vogel zu seiner eigenen Nahrung braucht und die man nur danach schätzen kann, daß man bedenkt, daß viele Vögel täglich mehr als ihr Gewicht zum Teil das Doppelte und noch darüber, an Futter verzehren.

Kuften, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Fülbes, Arad, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Sel. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

„Ach wo! Gern geschehen, Herr Müller! Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.“

Den ganzen Tag über war Magdalene Winter auffallend still, ganz mit ihren Gedanken beschäftigt. Zweimal hatte sie in eine Rechnung die Zahl 500.000 gekloppt; beide Male konnte sie es glücklicherweise selbst korrigieren, ohne sich eine Rüge Hippolyt Hoffmanns zuzuziehen.

Um fünf Uhr ging sie fort, geradewegs in das Lotteriegeschäft. Nicht einen Augenblick zögerte sie, als sie ein ganzes Los verlangte. Mit sicherer Hand zog sie das Los aus dem bargereichten Bündel. Ihren Monatsgehalt legte sie auf das Zahlbrett.

Erst als sie wieder draußen stand, auf der Straße, kam ihr das Bewußtsein für das, was sie getan hatte. War sie denn wahnsinnig geworden? Jetzt besaß sie nun einen ganzen Monat lang keinen Pfennig!

Zunächst handelte es sich darum, für Mutter Hahn eine Ausrede zu finden. Sie konnte ja die Miete nicht bezahlen...

„Mutter Hahn, ich bitte Sie, seien Sie nicht böse: Sie müssen diesen Monat noch ein paar Tage mit der Miete warten.“

„Aber, Fräulein Lenchen, da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Ich weiß ja, daß Sie arbeitslos sind und anständig, und daß Sie sonst immer pünktlich bezahlt haben. Natürlich warte ich gern, wenn ich Ihnen damit einen Gefallen tun kann. Hoffentlich sind Sie nicht leichtsinnig gewesen mit Ihrem Geld?“

„Wie — wie meinen Sie das, Mutter Hahn?“

„Na — daß Sie vielleicht einem Kollegen ausgeholfen haben und das Geld nicht mehr zurückerhalten. Sie müssen sich in acht nehmen, Kind! Sie sind zu gutmütig, lassen sich leicht ausnützen. Machen Sie nur keine Dummheiten! Sie müssen hart genug arbeiten für das bisschen Geld.“

Eine tiefe Falte lag über Magdalenes Stirn, als sie hinüberging in ihr Zimmer. Eine plötzliche Scham hatte sie überkommen. Was hatte sie nur getan?

Dann legte wieder die Hoffnung. Sie zog das Los heraus, las immer wieder die Nummer: hundertachtundzwanzigttausendsebenhundertdreizehn. Beise strich sie mit den Fingerspitzen über das stilles Papier. Hier hielt sie es in den Händen, das Glück! Die Hoffnung, deren Erfüllung ihr den Weg ins Leben öffnen würde.

Noch zwei Tage, zwei lange, bange Tage — dann begann die Ziehung.

Das Fieber hatte sie mit aller Wucht gepackt; sie dachte nicht mehr daran, wie sie früher über alle Menschen gespottet hatte, die sich mit solchen Wunschträumen quälten, sie als Dummköpfe bezeichnet hatte. Jetzt war sie selbst mitten unter ihnen! Jetzt kam sie nicht mehr los von dem Dämon, der sie abtaufen hatte.

Fünfhunderttausend Mark — das Große Gold! Sie — sie ganz allein würde es gewinnen! Sie war ein Wabanquaspiel eingegangen, und sie würde siegen!

Schloß Bbbau war ehemals ein alter Ritterhof gewesen. Aus der Chronik ging hervor, daß es aus dem Jahre 1346 stammte und von einem Erbherrn von Bbbau erbaut worden war.

Dreihundert Jahre hindurch war es im Besitz der Bbbaus geblieben, bis 1622 der letzte Bbbauer starb und das Gut, mit Schulden belastet, seinen Erben aus der Nebenlinie hinterließ.

Diese Erben waren froh, das Schloß mit samt den umliegenden Gütern für neuntausend Taler an einen Grafen von Dingelhausen verkaufen zu können. Von da an wechselte Bbbau immer wieder seinen Besitzer, bis es — im Jahre 1820 — durch den Amsterrat Arbogast Richter übernommen wurde und seit dieser Zeit im Besitz der Familie Richter geblieben war.

Schloß Bbbau oder das Schloßgut, wie es in der ganzen Umgebung hieß, stand auf marktischem Boden, umgeben von einem alten und mächtigen Park. Das Schloß selbst war ein mächtiger, massiver Bau, an dem im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von den jeweiligen Besitzern herumgebaut worden war.

Die Vorderfront des Schlosses sah auf einen wundervoll gepflegten Rasen, durch den sich ein schnurgerader Weg bis zu dem großen Portal hinzog. Eine altersgraue, dicke Mauer umgab Schloß und Rittergut, die beide durch eine mächtige Kastanienallee miteinander verbunden waren.

Früher wurde jeder Mensch gekleidet, der das große Tor der Schloßmauer passierte; kein Fremder hätte es wagen dürfen, die Kastanienallee unerlaubt zu durchschreiten. Selbst noch zu Lebzeiten des vor zwei Jahren verstorbenen Amstrats Richter war es dem Schutzpersonal streng verboten, den Herrschaftsweg durch die Allee und den Park zu benutzen.

Jetzt hatte sich das gründlich geändert. Sanbarbeiter, Knechte und Mägde schlüpfen durch das Portal, um sich den Weg abzukürzen; Dorfarbeiter wanderten breit und behäbig daher, um sich ihre Milch zu holen, Tagelöhner karrten ihre Schubwagen über den breiten Platz vor dem Rietweg und blieben stehen, um sich auszuruhen.

Niemand kümmerte sich um diese Vorgänge. Der gegenwärtige Besitzer des Schloßgutes, der junge Doktor August Richter, war ja nicht hier; er ging in Heidelberg seinen Studien nach und kümmerte sich nicht um seinen Besitz. Er überließ alles seinem Verwalter und ließ ihn schalten und walten, ohne danach zu fragen, ob der in seine eigene Tasche wirtschaftete und Bbbau immer weiter herunterbrachte.

Es war August Richter ziemlich gleichgültig, wie es auf Bbbau aussah. Die Hauptsache war, daß es so viel Geld abwarf, daß er sein fröhliches Heidelberger Leben ungehindert fortsetzen konnte. Es herrschten böse Zustände auf Bbbau, seitdem der alte Amsterrat tot war. Der Verwalter war früher schon nicht ganz ehrlich gewesen; jetzt handelte er nur noch zu seinem Vorteil und es war ihm gleichgültig, ob das Gut vollends in die Klauen ging.

Und seine Frau unterstützte ihn nach Möglichkeit; sie besahnte die ohnehin niedrigen Löhne der Arbeiter, wo es irgend ging, um das Geld für sich auf die Seite zu bringen. Sie schraubte die Preisse

Wieder eine 10%ige Erhöhung der Papierpreise

Eine Interpellation im Parlament gegen das Monopol des Monitorul Oficial und Papiertrusts.

Bucuresti. In einer der letzten Sitzungen der Kammer befaßte sich der Bruder des Ministerpräsidenten, Abg. Emanoil Tatarescu, der selbst Zeitungsherausgeber ist, mit zwei wichtigen Problemen: dem Monopol, das der „Monitorul Oficial“ im Buchdruckergerwerb ausübt und mit der Preispolitik des Papierkartells. Der Abgeordnete führte u. a. aus: Die Druckeret des „Monitorul Oficial“ besitzt das Monopol für die Herstellung von Druckformen für sämtliche Staatsämter und schädigt hieburch in bedeutendem Maße die Privatindustrie, welche fast zugrunde gerichtet wurde. Aber auch der Staat wird geschädigt, denn er erleidet dadurch einen Steuerverlust von etwa 150 Millionen Lei jährlich.

Das Papier, welches das tägliche Brot für die Zeitungs- und Druckereibetriebe ist, wird von einem Kartell erzeugt, das hierfür einen um 100 Prozent höheren Preis fordert, als die Fabriken des Auslandes, obwohl das in Romänien erzeugte Papier qualitativ viel minderwertiger ist. Auch gewährt das Papierkartell gar keine Kredite und liefert nur dann Papier, wenn dasselbe im voraus bezahlt ist. Vor einigen Tagen hat das Papierkartell einen neuen Schlag gegen die Konsumenten geführt, indem es überraschenderweise den Papierpreis ab 1. April neuerdings um 10 Prozent ganz unbegründet erhöht hat. Der Abgeordnete forderte, daß die Regierung eingreife und dieser Monopolwirtschaft ein Ende bereite.

Lassen Sie sich das Telefon, das Ihr Unternehmen so dringend braucht jetzt installieren!

GÜNSTIGE BEDINGUNGEN VOM 1. MÄRZ-15. APRIL

- Wiederum wendet die Societatea Anonimă Română de Telefoane ihre vorsorglichen Prinzipien an, indem sie allen Unternehmungen die Möglichkeit gibt, sich zu günstigen Bedingungen ein Telefon installieren zu lassen.
- Sofortige Einführung des Telefons ohne jede Installationsgebühr und Zahlung des Abonnements in monatlichen, kleinen Raten, dies sind die Erleichterungen, die die Societatea Anonimă Română de Telefoane denjenigen bietet, die bis zum 15. April ds. Js. ihre Abonnenten werden.
- Wenn Ihrem Unternehmen die wertvolle Hilfe, die das Telefon ist, fehlt, erleidet es bedeutende Verluste und kann sich nicht so entfalten, wie Sie dies gern möchten. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo Sie diesen Fehler beheben können. Verlangen Sie die sofortige Einführung eines Telefons und nutzen Sie die günstigen Bedingungen aus, die die Societatea Anonimă Română de Telefoane denen gewährt, die bis zum obenerwähnten Datum ihre Abonnenten werden!



WERDEN SIE IM ZEITRAUME VOM 1. MÄRZ-15. APRIL TELEFONABONNENT

SOCIETATEA ANONIMĂ ROMÂNĂ DE TELEFOANE



Das teuerste „Hotelzimmer“

Das seltsamste und kostspieligste Schlafzimmer ist in der Krone eines Feigenbaumes gelegen, der im Dschungelgebiet der Kenja-Kolonie gelegen ist. Von diesem „Afrikanischen Freilichtzimmer“ aus kann man, im Bett liegend, Rhinocerosse, Leoparden und Elefanten beobachten, wie sie zur Tränke im Busch kommen, oder zusehen, wie sich Hyänen, Affen und viele andere Exemplare der afrikanischen Tierwelt befinden oder wie sie miteinander Freundschaft schließen.

Lady Bettie Walker, eine Engländerin, die gerade aus dem afrikanischen Urwald nach London zurückgekehrt ist, schilderte einige der aufregenden Abenteuer, die sie erlebte, als sie in diesem wohl kurosesten Schlafraum der Welt das nächtliche Treiben der afrikanischen Tierwelt beobachtete. „Wir nehmen 50 Pfund für eine einzige Person, die sich eine Nacht lang in diesem Feigenwipfel-Zimmer aufhalten will,“ erzählte Lady Bettie. „Nirgendwo auf der Erde kann man so wunderbar und ungestört das Leben und Treiben der Tiere beobachten wie dort im Herzen des Kenja-Dschungels.“

Die „Schlafzimmer“ — es gibt deren zwei und außerdem noch ein „Ankleideraum“ — sind so glänzend getarnt, daß die Tiere nicht bemerken, daß sie beobachtet werden. Sie kommen früh am Abend über die Wildpfade nach dem kleinen Tümpel, der nahe liegt, um zu trinken, gehen wieder fort und kommen früh am Morgen wieder, um noch ein paar Schlucke Wasser zu sich zu nehmen, ehe sie sich im Urwaldbisch in ihre Lagerplätze verziehen. Es ist verboten, in dem Beobachtungszimmer zu sprechen oder zu rauchen. Die Tiere dürfen nämlich nicht erschreckt werden.

Es kommt sehr selten vor, daß die

Tiere sich nicht zeigen — und dann bekommt der Besucher die Hälfte des für den nächtlichen Gebrauch bezahlten Geldes zurückerstattet: „Dies ist erst ein einziges Mal vorgekommen,“ sagt Lady Bettie Walker, und nur deshalb, weil der Besucher durch beständiges Sprechen die Tiere selbst verschreckt hat. Gewöhnlich sieht man 25 Elefanten und ebenso viel Rhinocerosse, aber natürlich niemals zusammen, denn Elefant und Rhinoceros stehen sich wie „Katz und Hund“ gegenüber.

Die Rhinocerosse sind am schönsten zu beobachten; wenn sie trinken oder fressen, geben sie die sonderbarsten Geräusche von sich. Am regelmäßigsten erscheint ein großes weibliches Rhinoceros „Belinda“ jeden Abend. Seit wir sie kennen, hat sie zwei Junge bekommen, die immer in ihrer Begleitung zu sehen sind.“

Maglavit wehrt sich gegen Flecktyphus

Alle Pilger werden desinfiziert und entlaus.

Wie aus Craiova berichtet wird, erwartet das durch des Hirten Betrachter Lupu Gott-Seherel und seine angeblichen Heilerfolge berühmt gewordene Maglavit die Pilger mit der Liebe einer guten Geschäftsfrau, die von dem Zustrom der Menschen materiellen Gewinn zu erwarten hat. Die frommen Pilger werden aber auch mit etwas anderem erwartet: mit Desinfizierung und Entlausung. Die Maglaviter fürchten sich vor Einschleppung der Flecktyphus-Krankheit. Diese Sicherheitsmaßregeln gegen den Flecktyphus sollten die Pilger zu der Erkenntnis bringen, wie es um die Heilfähigkeiten Betrachter Lupu eigentlich bestellt ist. Denn ist er wirklich der Auserwählte Gottes, wie er es verkündet, wäre ihm hier die Gelegenheit zum Wahrheitsbeweis geboten. Er müßte alle Schuhmacherregeln ablehnen und die Pilger durch sein Heilwasser, Gebet usw. vor dem Flecktyphus u. der Verlausung behüten und ihnen alle Krankheiten vertreiben.

Wer nach Maglavit pilgert, dem fehlt aber die Fähigkeit zur Erkenntnis der Wirklichkeit und er glaubt an Betrachter Lupu, weil er eben glauben will. Gegen diese Epidemie gibt es keine Schuhmacherregeln noch Heilmittel. Die Dummheit ist unheilbar.

Zement- und Glaswucher

Das Zement- und Fensterglasartell hat die Preise um weitere 12 Prozent erhöht. — Die Zementpreise waren schon bisher um 100 Prozent höher als im Ausland. Die Regierung hat wiederholt ernste Maßnahmen zur Bekämpfung der Zementpreise angekündigt. Wie es mit diesen Maßnahmen ausfällt, zeigt sich aus dem Verhalten des Zementartells, welches die Preise anstatt herabzusetzen, in die Höhe schraubt.

- Neuestes
- Indanthren-Vorhangmaterial
 - Spitzen u. Gitterstoffe
 - Sommer-Mode-Wolle
 - Perser u. moderne Teppiche

Wollzentrale

Vormals Weisz & Co A.-G. Timisoara, Weisz-Palais.

Italien will

ganz Abessinien erobern. Asmara. Marschall Badoglio gab den Kriegsberichterstatern die sensationelle Erklärung ab, daß er auch den letzten Rest der Armee des Negus vernichten will, „denn“, sagte er, „ich gebe mich mit einem militärischen Sieg nicht zufrieden, sondern werde ganz Abessinien erobern.“ Laut Feststellung der Kriegsberichterstatern wird der Zerfall der abessinischen Armee auch dadurch beschleunigt, daß die Soldaten massenhaft in ihre Heimatorte zurückkehren.

Verteuerung der billigen Zigaretten

Vor einigen Tagen verlautete seitens der Monopolverwaltung noch, daß die längst durchgeführte Erhöhung der Tabakpreise rückgängig gemacht wird, weil die Verteuerung einen Rückgang des Verbrauchs mit sich brachte.

Umso überraschender kommt dann die Nachricht, daß anstatt Verringerung der Preise der Preis der Plugar-Zigaretten von 40 auf 50 Bani pro Stück erhöht wird. Plugar ist die Zigarette der armen Leute. Der Preis der Luxus-Zigaretten wird nicht erhöht. Nach dem verkehrten Grundsatz, daß die Reichen geschont und die Armen bis auf's Äußerste ausgenutzt werden sollen.

Die Zündholzgesellschaft macht auch einen Versuch, die Preise in die Höhe zu schrauben. Der ursprüngliche Plan, den Preis der 2 Lei-Schachtel auf 3 Lei zu erhöhen hat man zwar wegen dem großen Krawall der Presse fallen gelassen, versucht es aber mit einem Uebergang und wird Schachteln zu 2 und 3 Lei in den Handel bringen. Die 2-Lei-Schachteln werden wahrscheinlich dünnschichtiger sein, als wie bisher, damit die Verbraucher sich langsam an die 3 Lei-Schachtel gewöhnen. — Die Rechnung wird wieder nicht stimmen. Die Verteuerung wird wieder nur den Rückgang des Verbrauchs verursachen.

Sprüche

„Man kann die Leute mit dem Gewicht der Runge zermalen.“ „Ein großes Herz ist besser als ein großes Haus.“ „Falsche Demut ist echter Hochmut.“ „Die Menschen ehren die Reichen — die Hunde beißen die Zerlumpten.“ „Bist Du sehr wütend, so lauf nicht zum Richter! Bist Du sehr hungrig, so laß das Dichten!“

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthütter-, Nieder- und Strichwaren-Großbetrieb, Arab, Str. Alexandri No. 1.

Warum die Hasen so kurze Schwänze haben?

Ein Ostermärchen für unsere Kinder von Hans Ulrich Sagaster.

Der erste Hase und seine Frau hatten kurze Ohren und lange, buschige Schwänze. Sie waren nicht wenig stolz auf den schönen Schwanz, nur leider, war er zu nichts nütze. Er konnte weder den kalten strengen Winter mildern, noch Nahrung herbeschaffen. Der Frost frachte nämlich wieder ganz schaurig im Walde. Der Schnee lag mit einer undurchdringlichen Decke auf den Grünkohlsfeldern. Es war ein elendes Hungerleben für Familie Hase. Frostig und mitleidslos wies der Mond auf das arme Hasenehepaar herab; und eben wollten sie vom Rande des Waldweges weg zwischen die schneebedeckten, ächzenden Tannen trotten, als sie ein feines, silberhelles Geräusch wahrnahmen. Neugierig lauschten sie der nahenden Musik entgegen. Heute spielen die Häschen so niedlich mit ihren langen Ohren, wenn sie auf etwas lauschen, sie legen sie um, richten sie wieder auf, aber unsere beiden Hasen hier konnten das noch nicht, denn ihre Ohren waren ganz unscheinbar; doch dafür reckten sie ihre buschigen Schwänze empor, ähnlich wie die Gähörnchen.

Das liebliche Geräusch kam immer näher, und bald gewahrten sie einen prächtigen, putzigen Schlitten, der von sechs Wiesel gezogen wurde. Das war der Schlitten des Gnomenkönigs Burspurle. Der Herrscher sah selbst im Gefährt. Heute war Vollmond, und in Vollmondnächten pflegte der König Burspurle aus seinem glanzvollen unterirdischen Reiche emporzusteigen, um sich die Welt zu beschauen.

Als Burspurle nun die bejammerndswerten Hasen erblickte, wie sie so hungrig und frierend am Wegrand hockten, ließ er den Schlitten halten. Gnädig hörte er die Klagen der beiden Hasen über die bittere Not des grimmigen Winters an.

„Ihr könntet“, sagte er darauf, „in meine Dienste treten. Nur bitte ich mir aus, daß ihr ehrlich, fleißig und gehorsam seid. Kommt in der dritten Nacht nach Vollmond zu der großen Eiche im Walde, dann soll euch die Pforte zu meinem Reich geöffnet werden.“ Sprach's, nickte und fuhr davon.

Die dritte Nacht nach Vollmond war gekommen, und der Hase machte sich mit seiner Frau hurtig auf den Weg zu der uralten Eiche. Und als der Nachtwächter des nahen Dorfes die zwölfte Stunde blies, erschallte ein mächtiger Donnererschlag, und eine große dunkle Höhle öffnete sich an Fuße des Eichenstammes. Ein Zwerg winkte die beiden herein und leuchtete ihnen durch lange Grotten und Gänge, bis sie in das Reich der Gnomen eintraten. Hier umring sie eine Pracht, die gar nicht zu schildern ist. Alles war aus blankem Silber, Erz und Gold und Edelsteinen gefertigt, und die Wände und der Boden der unzähligen Säle und Gemächer blitzten und glänzten, daß den beiden Hasen zuerst ordentlich die Augen schmerzten. In seinem Thronsaal empfing sie der Herrscher.

„Seid mir willkommen. Ich erenne euch hiermit zu Fürstherren meines Reiches. Außerdem aber müßt ihr mit euren langen, buschigen Schwänzen meinen Thronsaal fegen und sauber halten. Als Belohnung dafür erhaltet ihr morgens, mittags und abends jeder drei große Grünkohlblätter. Zu frieren braucht ihr auch nicht in meinem Reich, denn hier ist es immer warm. So, nun geht und macht euch an die Arbeit, seid fleißig, treu und ehrlich.“

Das Hasenehepaar mußte anfangs natürlich immer lachen, als sie mit ihren Schwänzen den Thronsaal fegten. Aber die Arbeit war leicht und der Grünkohl geradezu prächtig. Sie hatten auch die Prachtgärten gesehen, in denen der köstliche Grünkohl ge-

pflanzt wurde.

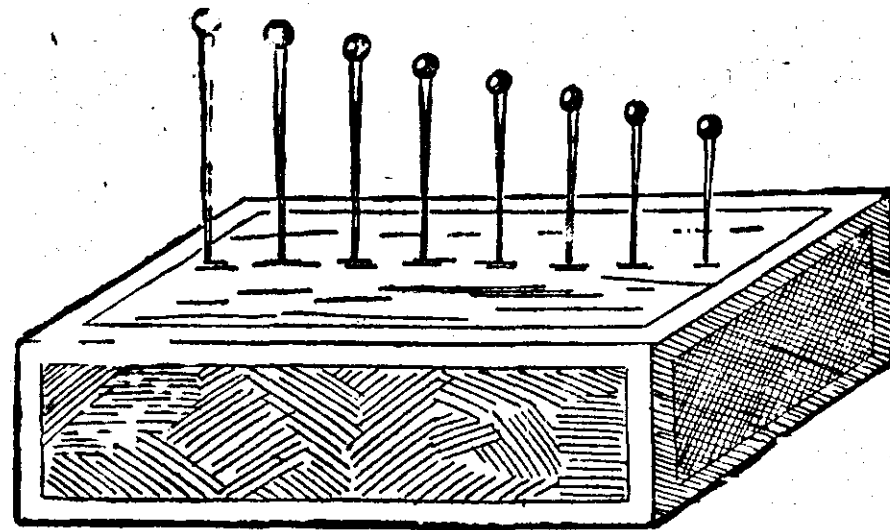
Nach einem Jahr war wieder einmal eine Vollmondnacht angebrochen. König Burspurle zog mit seinem Schlitten durch den Wald, und auch viele Gnomen waren mit ihrem König ausgeflogen; die Palasträume lagen ziemlich verlassen. In dieser Einsamkeit kam den beiden Hasen das Verlangen, sich in den königlichen Garten einzuschleichen und ein wenig an dem Kohl zu knabbern. Behutsam öffneten sie das schwere Gartentor, machten sich an den Kohl heran und fraßen jeder einen ganzen Kopf. Da hub auf einmal ein Brausen und Donnern an. Schnell wollten sie durch das Tor flüchten. Aber, o weh, das Tor knallte zu und

klemmte ihnen ihre Schwänze ab! Im selben Augenblick stand zornflammend der Gnomenkönig Burspurle vor ihnen.

„Ihr Erbärmlichen!“ grollte er. „Ihr habt mich betrogen! Hin aus mit euch in die Winternacht! Eure Nachkommen sollen alle mit solchen abgewickelten Schwänzen herumspringen zur Warnung vor eurer Schandtät. Als Ersatz dafür sollen aber eure Ohren immer länger werden!“

Da saßen nun die armen Sünder mit ihren langen Ohren und den Stummelschwänzen wieder oben im Winterwald. — Das ist die Geschichte von den langen Ohren und den Stummelschwänzen der Hasen. Sie haben sie heute noch.

Ein neues Musikinstrument.



Man nehme eine kleine flache Zigarettenkiste und kaufe sich in einen Kurzwarengeschäft 8 große Stecknadeln mit Glasköpfen. Diese kennt ihr doch sicherlich?

Diese Nadeln werden in gleichen Abständen in den Deckel der Kiste gesteckt.

Wenn man nun die Nadeln zupft, werden

sie einen Ton von sich geben. Dieser wird höher, je tiefer die Nadeln eingesteckt sind. Das ist auch bekannt.

Mit Hilfe eines anderen Instrumentes kann man eine Tonleiter abstimmen, und ein niedliches Musikspielzeug ist fertig. — Nun, wer versucht es von Euch einmal?

Wer hat Anspruch auf Aufschub des Militärdienstes

Das Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß folgende Studenten Anspruch auf Aufschub des Militärdienstes haben: Schüler der 8. Klasse der Lyzeen, der Lehrerbildungsanstalten und der Priesterseminare und der 4. Klasse der höheren Handelsschule. Weiters Schüler des zweiten praktischen Jahrgangs der hohen Gewerbeschule, der Landwirtschafts-, Wein- und Gartenbau-Schulen zweiten Grades oder des Jahrgangs 4 derselben Lehranstalten ersten Grades. Schüler der 7. Klasse der Gewerbeschulen zweiten Grades, der 5. Klasse der unteren Gewerbeschulen und der 3. Klasse der

Handels-Abendkurse für Absolventen der unteren Handelsschule.

Jene, die auf Grund obiger Studien Aufschub erhalten, haben bis 25. Oktober 1936 die Bestätigung ihrer Studien vorzulegen und mittels Quittung zu beweisen, daß sie die Enthebungstage für 1935 — 36 bezahlt haben. Die obgenannten Schüler haben auch Anspruch auf eine verkürzte Militärdienstzeit. Diese Ansprüche müssen aber bis 25. Oktober angemeldet werden. Wer die Anmeldung versäumt, muß am 1. November einrücken und die ganze Dienstzeit ableisten.

Amerikanerin mit Lappländern in der Wildnis verschwunden.

Oslo. Die Amerikanerin Lilian Bhe kam nach Norwegen, um eine Expedition von Karasjok in der Lappmark nach Trondheim zu machen. Sie nahm einen jungen Norweger als Begleiter und engagierte später zwei Lappländer. Diese sollten besonders gute Sachverständige von Rentierfahrten sein und sie starteten Ende Januar an der Grenze von Schweden-Norwegen.

Noch am 12. März wurde die Abenteuerlustige bei Björnfall gesichtet, wo sie zwei von den Rentierern schlachten mußte. Sie kamen dann durch ganz vegetationslose Gegenden. Da sie schon längst an ihrem neuen Bestimmungsort hätten ankommen müssen, sind Nachforschungen angestellt, welche resultatlos verlaufen sind.

Diese Expedition begegnete von Anfang an großem Mißtrauen. Ei-

nerseits war sie schlecht ausgestattet, nicht ausreichend ausgerüstet und dann ist Lilian Bhe zu wenig sachkundig und ortsbewandert, um diese großen Strapazen mitmachen zu können. Man befürchtet, daß die junge Amerikanerin mit den 3 Männern in dem ewigen Eis verhungert ist.

Es wird erscheinen am...

*) Ein überragendes Mittel zur Heilung von Beschwerden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Organismus verursacht sind, stellt das Urodonal dar. Seine Verdienste sind heute allgemein durch die Wissenschaft und Professoren anerkannt. Zur Bekämpfung von Rheumatismus, Gicht, Arteriosklerose, Nischias, Neuralgien, Migräne, Fettleibigkeit, zur Besserung von Gonorrhoe, Blasenkatarrh, Prostataitis und Nierenentzündung hat sich Urodonal als einzigartig erwiesen.

247,000 Lei Löhne

der Arbeiter von dem Großscham-Bakunischer Straßenbau gestohlen.

Wie uns aus Großscham berichtet wird, sind die Herstellungsarbeiten auf der Straße von Großscham-Bakunisch im vollen Gange. Es ereignete sich aber ein schwerer Unfall, denn der Bauunternehmer Georg Gruescu hat vor einigen Tagen bei der Nationalbank in Timisoara die Summe von 247.000 Lei zur Auszahlung der Arbeitslöhne behoben und läßt sich seither nicht sehen.

Die Arbeiter sind verzweifelt. Der bitter erarbeitete Verdienst ist weg und anstatt Osterkuchen gibt es nicht einmal Brot.

Trauer im Bistratal

In Ferdinand ist der Privatier Josef Mart im 74. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben und wurde unter besonders großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Der Alte Herr war im Bistratal sehr bekannt und beliebt und war sozusagen das ganze Bistratal beim Begräbnis vertreten. Beim Grabe sprachen Ortspfarrer Kobmayer und W. Zwerasser, Vizepräsident des Karanesebacher Philharmonischen Vereines, welcher Verein auch korporativ erschienen war.

Der Dahingestorbene wird von seiner Frau, geb. Rosa Baumann, mit welcher er 44 Jahre hindurch in glücklicher Ehe lebte, von seinem Sohne Julius Mart, Kaufmann und bekannter Tennissportmann in Ferdinand, von seiner Tochter Stella Mart, von seiner Enkelin Bebi Mart und von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

*) Ist Ihre Haut trocken, wimmerlig, zu empfindlich? Benutzen Sie Földes-Margit-Creme!

Das älteste Theater

unseres Landes jubiliert.

Das Dravitzker Stadttheater begeht jetzt sein 120-jähriges Jubiläum. Der damalige Theaterratsrat und Bergdirektionspräsident Prokop Bhotka deSmilow hatte die Initiative ergriffen, um in diesem alten Kulturzentrum ein Theater zu bauen. Die Sache ist zustande gekommen und sogar Kaiser Franz I. hat das Theater besucht. Aus dem Anlaß des Jubiläums wird der Dravitzker Theater-, Kasino- und Sefereien eine Jubiläums-Vorstellung veranstalten.

Buntes Allerlei

Wissenschaftler haben ausfindig gemacht, daß man Apfelbäume weit ertragreicher machen kann, wenn man ihnen mittels einer Glasröhre, die in den Stamm eingeführt wird flüssige Nahrung in Form von Nist-Asche und anderen Chemikalien einfließt, falls sie aus irgendwelchen Gründen nicht imstande sind, sich durch ihre Wurzeln genügend Nahrung herbeizuschaffen.

Als die ersten Astronomen die Stunde einteilten, nannten sie die kleinen Teile „Minuten“, um damit die Kleinheit auszudrücken; die Stunde aber bekam ihren Namen, weil sie die zweite Teilung der Stunde war.

Wenn mongolische religiöse Fanatiker ihre jährliche Pilgerfahrten nach heiligen Orten unternehmen, kriechen sie oft die ganze Strecke auf Händen und Knien, auch wenn der Weg mehrere Hundert Kilometer lang ist.

Wierlose Kinder, die in Newyork auf der Findekindersstation eingeliefert werden, bekommen einen Namen nach dem Telefonbuch und eine Religion, die dem Namen entspricht. Sie werden dann auf protestantische, katholische und jüdische Kinderheime verteilt.

Wenn ein chinesisches Knabe erwachsen ist, kauft seine Mutter ihm ein schönes Lotentempel. Zum Dank dafür kauft der zukünftige Sohn zu gleicher Zeit für seine Eltern zwei schöne Säuge.

Was durch Zufall alles geschieht?

Vor kurzem brachten die Blätter die Nachricht, daß ein seltsamer Zufall Ursache eines großen Lotteriegewinnes war. Mutter und Tochter hatten die gleichen Zahlen geträumt, diese gesetzt und damit gewonnen. Jedemfalls ein glücklicher Zufall, wie er sich manchmal auch bei andern Anlässen ereignet.

Kind verhütet Eisenbahnkatastrophen.

So beispielsweise auf der Fahrt in einem Schnellzug von New-York nach San-Francisco. Ein siebenjähriger Knabe spielte, während seine Mutter schlief, mit dem Handgriff der Notbremse. Die Sache schien dem Kleinen zu gefallen, denn alsbald zog er kräftig an, mit der Wirkung, daß ein schrilles Pfeifen ertönte und der Zug stehenblieb. Sofort eilten die Bahnbediensteten herbei, erkannten, was der Kleine angerichtet hatte, und hoben von der Mutter eine erhebliche Geldstrafe ein. Wenige Sekunden später kamen Lokomotivführer und Streckenwärter angerannt. Sie berichteten unter Zeichen höchster Aufregung, daß ein infolge falscher Weichenstellung aufgehaltener Zug ein paar hundert Meter entfernt stünde. Das Spiel des Knaben hatte ein schweres Eisenbahnunglück verhütet.

An einer „Kleinigkeit“ gestorben.

Als Gegenstück dazu der unglückliche Zufall. Der bekannte Artist Leach vollbrachte die schwierigen Kunststücke, unter andern: ließ er sich in einem Fäß den Niagarafall hinuntertreiben, ohne daß ihm etwas geschah. Wenige Monate später verunglückte er tödlich, indem er auf der Straße durch eine weggeworfene Orangenschale zum Sturz kam und sich das Genick brach. Wehlich erging es dem Artisten Breitbart, dem ein rostiger Nagel zum Verhängnis wurde.

Meteore treffen nur selten Menschen.

Zu unglücklichen Zufällen, die allerdings nur äußerst selten ereignen dürften, gehört es, wenn ein Meteor vom Himmel fällt und einen Menschen erschlägt. Trozdem viele Meteore auf die Erde fallen, treffen sie nur in den seltensten Fällen ein menschliches Wesen. Ein Amerikaner rechnete aus, daß durchschnittlich 5000 Jahre vergehen, bevor ein Amerikaner von einem Meteorstein getroffen wird.

Erfindung durch Zufall.

Zahllose Erfindungen sind einem glücklichen Zufall zu danken. So auch die Erfindung des Zündholzes. Und zwar bemerkte der Holztechniker Stephan Trinitz, wie Professor Wrechel während seiner Vorlesung das geschwefelte Ende eines Holzstäbchens an ein Phosphorgemisch rieb, mit der Wirkung, daß sich der Schwefel entzündete. Dies geschah im Jahre 1832, zu einer Zeit, wo noch Suinte und Flintstein als Feuerzeuge gebraucht fanden. Wohl kannte man den Phosphor als Zündmittel, aber seine praktische Verwendung hatte man noch nicht erprobt. Dies war erst Trinitz vorbehalten, der die Wichtigkeit von Phosphor und Schwefel zur Herstellung eines Feuerzeuges erkannte. Er nahm ein dünnes Holzchen, dessen Ende er mit Schwefel tränkte, um dieses dann in eine Phosphorlösung zu tauchen. Er ließ das Ganze trocknen und rieb dann das geschwefelte Ende an der rauben Fläche einer alten Stiefelsohle. Sofort gelangte das Holzchen zur Entzündung und das Streichholz war erfunden.

Allgemein bekannt ist, auf welche Art der große Gallilei das Gesetz der Wenderschwingung erkannte. Der Gelehrte besaß sich in der Peterskirche zu Rom und sah, wie ein Leuchter schaukelte, den ein Arbeiter in Bewegung gesetzt hatte. Gallilei beobachtete aufmerksam die Schwingungen des Leuchters, die scheinbar ihre Richtung wechselten, woraus dann der Gelehrte seine Schlüsse auf die Umbiegung der Erde zog.

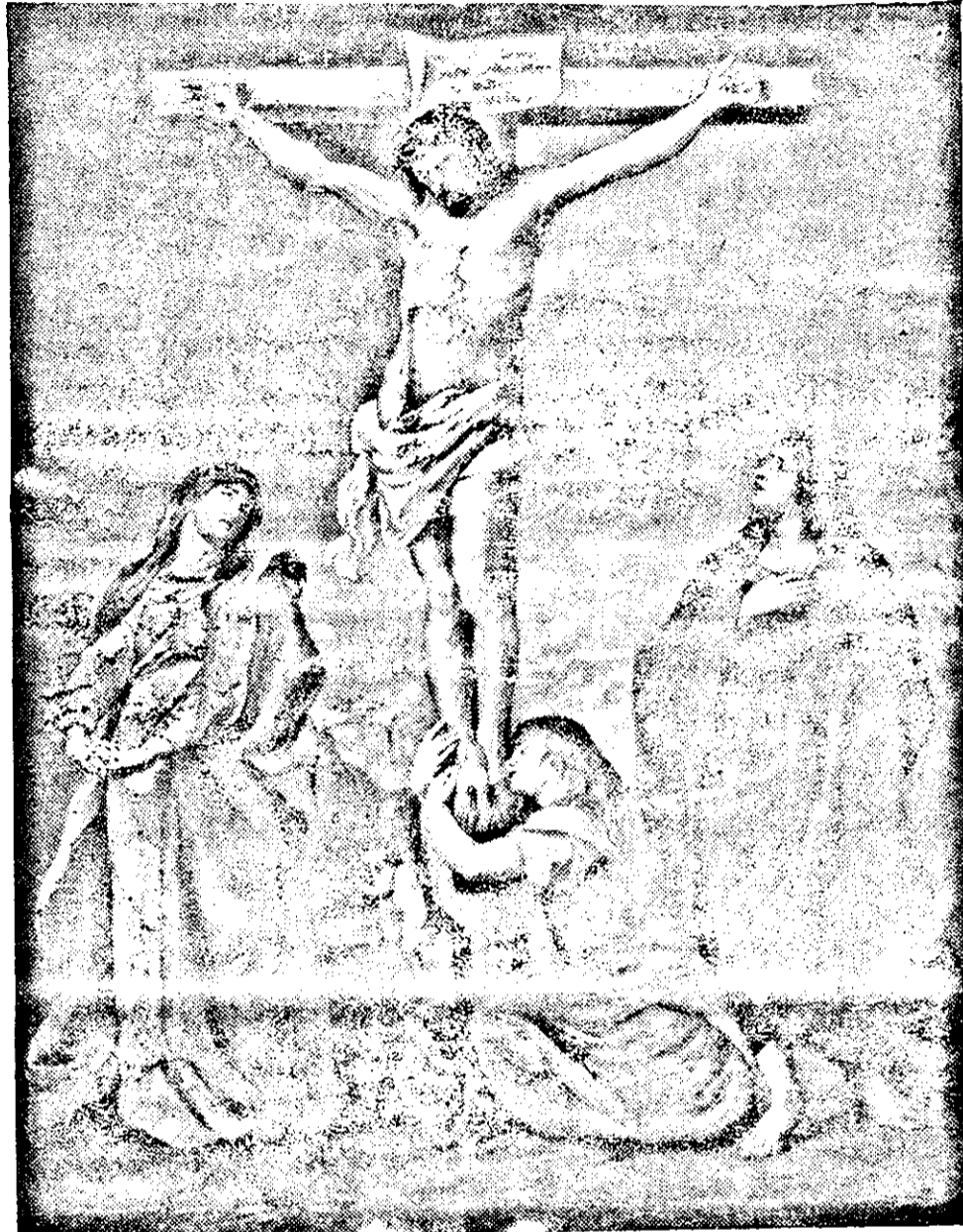
Die Entdeckung des elektrischen Stroms durch Galvani leitete sich von den Fröschen her, aus denen der Gelehrte nach italienischer Art eine Suppe für seine kranke Frau bereitete.

Zufall bringt Glück.

Viele Leute glauben, daß dem Zufall besonders im Spiel eine entscheidende Rolle

gebührt. Manchmal möchte man dieser Anschauung recht geben. So beispielsweise, wenn man die Tatsache in Betracht zieht, daß an einem Winterabend des Jahres 1898 auf einem Rouletteisch in Monte Carlo die Zahl 13 nicht weniger als neunmal hintereinander herauskam. Hätte damals ein Spieler den Gedanken gehabt, diese Zahl neunmal unter Belassung des Einsatzes zu spielen, so hätte er das Kasino als schwerer Millionär verlassen müssen. Und dennoch beweist gerade die Roulette, daß es einen Zufall im eigentlichen Sinn des Wortes

gar nicht gibt. Denn bei vielen Tausenden von Spielen gleicht sich alles wieder aus, Rot kommt fast ebenso oft wie Schwarz, und jede einzelne Zahl hat ungefähr die gleichen Aussichten des Gewinnstes. Es gibt nach den Gesetzen der Mathematik keine Protektion. Vielleicht ist es ein Trost, daß der Zufall, dem etwas Willkürliches anzuhängen scheint, auch im gewöhnlichen Leben den Gesetzen der Natur unterworfen ist, die auf die Dauer keine Bevorzugung aber auch keine Benachteiligung kennen. I z.



Paul Rubens-Bild: Christus am Kreuz

Auferstehung I

Von Silva Martini-Striegl.

Sie zogen in dem ersten Grau dahin,
Die Weiber mit dem Binsen und der Salbe,
Im Westen Schatten hockten, milde, salbe,
Im Osten blinzte rot des Tags Beginn.
An den Gehängen blühten schon die Reben,
Das Delgestrüpp verhauchte süßen Duft —
Sie raunten sorgvoll: „Wer wird von der Gruft
Wohl uns den schweren Stein herunterheben?“

Ein Römerkrieger stürzt entsezt vorbei
Vom Berg herunter in gehehitem Laufen —
Bang nahete sich dem Grab der kleine Haufen:
Der Stein gehoben, das Gewölbe frei!
Sie suchten ab und ab den ganzen Ort
Und weit hin schallt der Weiber wehe Klage:
„Die hier geruht seit dem verruchten Tage,
Die teure Hülle, ach, nun ist sie fort!“

Im Ost erblüht das Licht. Es stirbt die Nacht.
Ein schöner Jüngling trat nun an die Frauen.
Sie schauerten vor wonnevolem Grauen,
Denn nicht von dieser Welt war seine Pracht.
— Ein hoher Jubel schallt von weiten Landen,
Wie Orgel singt der Wind, leis hebt der Fels —
Er sprach: „Nicht weinet, Töchter Israels,
Denn Er, den ihr gesucht, ist auferstanden!“

Sie hasteten nun stadtwärts. Ihre Schleier
Wehten, wie Siegesfähnen von den Haaren.
Sie eilten, denn sie mußten offenbaren,
Was sie erlebten, süß und ungeheuer.
— Wo gestern Dornen, heute grüne Triebe!
Hoch in der Luft ein Flug von weißen Tauben —
Sie trugen tief in ihrem heißen Hauben
Das unbegrenzte Leben und die Liebe...

Dr. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Kp. * Lyrode,
trockene oder
hochempfindliche Haut:
Földes
Margit-Creme
Mormet

Österreichs Bevölkerungsanzahl sinkt

Wie aus einer amtlichen Statistik hervorgeht, beträgt die Anzahl der Geburten in Oesterreich im Jahre 1935 weniger als die Anzahl der Verstorbenen. Der Rückgang beziffert sich auf 2957. Für den Abgang ist in erster Linie Wien ausschlaggebend, wo im Jahre 1935 um 13.026 mehr Menschen gestorben sind, als geboren wurden.

Der Friedensvertrag hat Oesterreich zu einem Stumpf zerleinert, der von den Heilkünstlern in London, Paris u. Italien durch Injektionen künstlich am Leben erhalten wird. Die Wirtschaftskraft, die nicht aus dem eigenen kommt, sondern von außen künstlich zugeführt werden muß, ist nicht von Dauer und verborrt, wie eine Quelle im Sandmeer. Oesterreich ist ein lebensunfähiges Gebilde, auf das der bittere Wiener Witz angewendet werden kann: „Zum Leben zu wenig zum Sterben zu viel!“

Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obobescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geschlechtskranke) aufgenommen für Behandlung und Operationen.

Preise: Arme Kranke Bel 80.—
I. Klasse „ 100.—
II. Klasse „ 260.—

Ein seltener Fang.

Fischer haben kürzlich im Kaspien Meer mehrere goldene Kessel in ihren Netzen aus der Tiefe des Meeres herausgeholt. Die Fischer hielten ihren Fang streng geheim, schließlich aber sprach sich der Fang doch herum und die Behörden nahmen den Fischern ihre Schätze ab.

Es ist nun festgestellt worden, daß die goldenen Kessel Kunstzerzeugnisse aus dem 12. Jahrhundert sind und persischen Ursprungs sein dürften.

Bekanntlich hat der Held des Wolgalieder, der Donkosak Senka Kasin, auf dem Kaspien Meer den Wersern Schlachten geliefert und Schiffe mit reicher Beute gefahert. Es ist anzunehmen, daß diese Kessel während einer dieser Seegefechte mit samt dem zusammengeschossenen Schiff gesunken sind.

Sichern Sie sich Ihren Eisbedarf zur rechten Zeit,

*) jedoch mit Vorsicht! Infolge des gänzlichen Mangels an Natereis können zur heißen Sommerzeit nur jene mit Sicherheit auf Eis rechnen, die ihr Eis vom Beginn der Saison von der leistungsfähigsten und vertrauenswürdigsten Eisfabrik beziehen. Kaufen Sie daher schon jetzt von der Eisfabrik Neuk. Arab. Bul. Diegels Ferdinand No. 23. Telefon: 141. Dortselbst sind Eislagern zu verpachten.

Staatsfeind — Flecktyphus.

Es gibt in letzter Zeit ein neues Problem von allgemeiner Bedeutung für das Land. Es ist dies der Flecktyphus, der vielerorts grassiert und gegen welchen die Sanitätsbehörden einen schweren Kampf aufgenommen haben. Auch im Parlament wurde diese Angelegenheit zur Sprache gebracht und

Professor Jorga verwies darauf, daß im Auslande übertriebene Gerüchte über die Verseuchung Rumaniens verbreitet wurden.

Der Sanitätsminister Dr. Ritor gab die Erklärung, daß kein Grund zu ernster Besorgnis vorliege, daß die Behörden wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Flecktyphus ergriffen hätten und die Epidemie gegenwärtig bereits im Abflauen sei. Die Worte des Ministers wirkten beruhigend, bestreiten aber nicht den ernsten Zustand, den die Epidemie an und für sich bildet.

Man muß wissen, daß das epidemische Auftreten des Flecktyphus im allgemeinen eine für normale Verhältnisse ungewohnte Erscheinung ist, da diese Erkrankung in größerem Ausmaße sonst nur im Gefolge von Krieg oder Hungersnot auftritt.

Nun besteht ja in diesen Bezirken, speziell in Bessarabien, Hungersnot und tatsächlich soll der Herd der Seuche in Bessarabien gelegen sein, so daß sogar die Einführung einer Quarantäne an mehreren Uebergangsstellen zwischen Bessarabien und den anderen Provinzen des Landes in Erwägung gezogen wurde. Aber zweifellos rächen sich jetzt Jahrzehnte lange Sünden der Sanitätspolitik überhaupt, die vielfach nur aus dem Inlasse von Lagen besteht.

Sehr aufschlußreich sind in dieser Beziehung die budgetären Daten: Für Unterrichtszwecke werden mehr als 4 Milliarden ausgegeben. Dem vereinigten Arbeits- und Gesundheitsministerium werden 840 Millionen zur Verfügung gestellt. Die Unterrichtsauslagen wurden heuer um mehr als 200 Millionen erhöht, die des Gesundheitsministeriums aber um 70 Millionen reduziert. Die Regierung schuf 25.000 neue öffentliche Stellen, davon allein im Unterrichtsdienst nahezu 15.000. Dafür aber ist keine einzige neue Arztstelle in den budgetären Auslagen vorgesehen und viele seit Jahr und Tag vakant gebliebene öffentliche Arztstellen im Lande werden nicht besetzt.

Es gibt Gegenden im Lande, Dutzende von Dorfgruppen, die keinen einzigen Arzt, höchstens ein sehr unzulängliches Sanitätspersonal haben, dessen technische Hilfe und Einrichtungen gleich Null sind.

Bestimmt ist die im Zeichen des Unterrichts stehende Kultur wichtig. Aber die Gesundheit ist auch ein unerlässlicher Bestandteil der Kultur und dieser wird bei uns vollkommen mißachtet. Es genügt nicht, die Respektierung der Schulpflicht auf der ganzen Linie durchzuführen. Gewiß wird das Kind in der Schule auch elementare Begriffe von Gesundheit und Hygiene erhalten, die aber leere Worte, ohne Sinn und Bedeutung bleiben werden.

Menschen unerschwinglich ist wichtig ist, sich zu waschen, wenn die Seife ein Luxusartikel und für Millionen Menschen unerschwinglich ist. Das ist keine gefühlbetonte Übertreibung, sondern die Feststellung der tatsächlichen Lage.

Sturmwetter über Amerika

600 Tote, über 1000 Verwundete.

Wie aus Newyork berichtet wird, wurde das Gebiet der Staaten Georgien, Tennessee, Mississippi und Alabama von einem furchtbaren Sturmwetter heimgesucht, das ungeheuren Schaden anrichtete und leider auch den Tod vieler Menschen verursachte.

Am schrecklichsten hat die Fabrikstadt Gainesville in Georgien gelitten, wo zahlreiche Häuser einstürzten und hunderte Menschen getötet oder verwundet wurden.

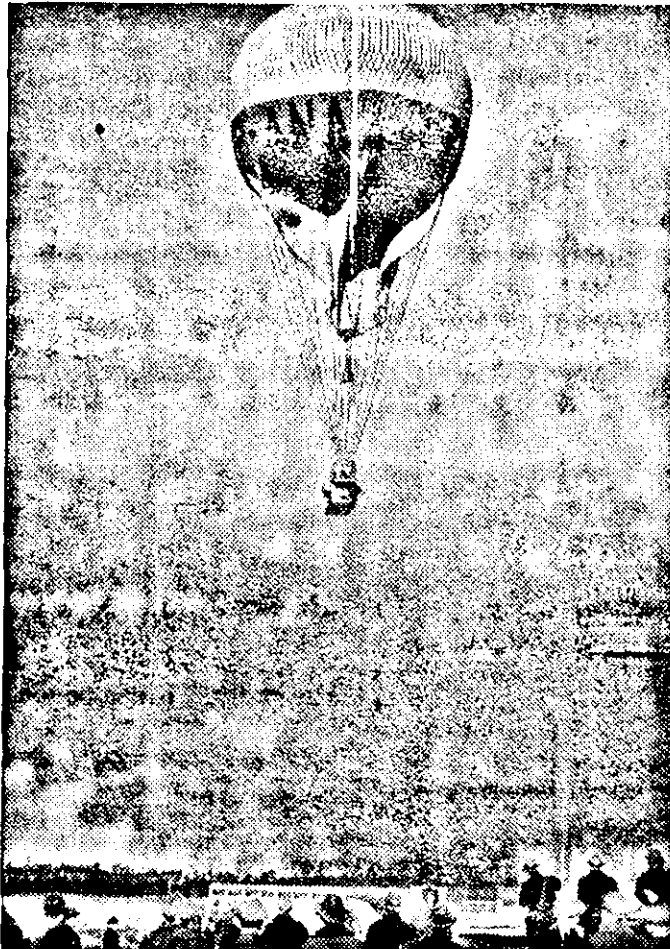
Die Zahl der Todesopfer wird auf 600 und die Zahl der Verwundeten auf über 1000 geschätzt.

vigen Kontrollorgane des Gesundheitsministeriums.

Wie wichtig auch die Förderung des Schulwesens aus tausend Gründen sein mag, sie darf nicht auf Kosten der Gesundheit betrieben werden. Es wäre dringend zu überlegen, ob man nicht doch einige Schulprojekte in Schwebe lassen und mit den Ersparnissen einige Baggon Seife für die arme Bevölkerung kaufen sollte, die wenig davon hat, daß die Kinder zwar lesen und schreiben lernen, dabei aber Volksleichen zum Opfer fallen müssen!

Ganz unabhängig von diesen prinzipiellen Maßnahmen, die nicht von einem zum anderen Tag getroffen werden können, sind natürlich sofortige praktische Mittel zur Bekämpfung der Epidemie umso bringender notwendig, als die gefährliche Krankheit bereits in alle Landesteile eingeschleppt wurde. In dieser Hinsicht darf man wohl Vertrauen haben, daß das Sanitätsinspektorat die in einem solchen Fall gebotene radikale Energie aufbringt, damit einer Ausbreitung der Epidemie ein Riegel vorgeschoben wird. G. L.

Polnischer Stratosphärenflug



Der polnische Freiballon „Warschau II“ startete unter Führung von Hauptmann Burzynski, dem Sieger im Gordon-Bennet-Rennen 1925, zu einem Stratosphärenflug. Hauptmann Burzynski wurde von Dr. Jodo-

lo-Markiewicz begleitet, der die wissenschaftlichen Messungen durchführte. Der Ballon erreichte eine Höhe von über 10.000 Meter. — Unser Bild zeigt den Ballon nach seinem Aufstieg.

Särge unter dem Hammer

Eine höchst merkwürdige Bizitation fand vor einigen Tagen unter freiem Himmel auf dem Markte von Grains in Gent statt. Ein Genter Bestattungsinstitut war in Konkurs geraten und sämtliche Gegenstände aus seinem Besitz wurden öffentlich feilgeboten.

Auf dem Bürgersteig waren ein Dutzend Särge in Reih und Glied aufgestellt, die die Inschriften trugen „Ruhe sanft“, „Meinem innigst geliebten Manne“ und andere. Auch Kinderärger waren dabei. Die Auktion lockte eine Menge von Neugierigen an, aber niemand entschloß sich, sich mit billigen Särgen einzubeden.

Endlich fand sich ein Käufer: es war der Besitzer eines anderen Bestattungsinstitutes, der seine Freude darüber nicht verbergte, nicht nur einen Konkurrenten losgeworden zu sein, sondern auch sein Lager zu lächerlichen Preisen auffüllen zu können. Da niemand außer ihm sich an der Auktion beteiligte, wurde zum Beispiel ein wunderbarer Brunkfarg aus rotem Holz, innen mit Seide ausgeschlagen, für 75 belgische Franken zugeschlagen.

Absonderliche Fresser

52 Paar Würste auf einem Stk gegessen. — Ein Schüler frisst ein Besebuch.

Wie aus Prag berichtet wird, erschien unangst ein Handwerker von riesenhaftem Körperbau und ungeheurem Bauch in einem Gasthause und bestellte zum nicht geringen Staunen des Wirtes 60 Paar Würste und ebensoviele Brot. Der Gastwirt hatte aber nur 52 Paar Würste im Hause und entschuldigte sich vor dem Gast, daß er die „Gesellschaft“ nicht voll bedienen kann. „Welche Gesellschaft meinen Sie“, fragte der Gast. „Ich selbst bin die Gesellschaft!“ Der Gastwirt konnte nichts anders tun, er ließ die 52 Paar Würste ratenweise ablocken und setzte sie dem Gast vor. Die Köchin vermochte nicht so rasch mit dem Kochen fertig werden, als der Beseffresser die Würste verschlang. Dazu trank er 15 Krüge Bier, zahlte seine Beche und ging davon.

Ein anderer Fall von Fressen wird aus

Belgrad berichtet. Der 15-jährige Gymnasialschüler Georg Lomischitsch hatte aus Sprachlehre ein Ungenügend bekommen. Er beklagte seinen Kameraden, daß er stundenlang an der Aufgabe „gebüffelt“ hatte, leider aber ohne Erfolg. Nun bliebe nichts anderes übrig, meinte der Bursche, als daß er das Buch fresse, um sich den Inhalt einzuprägen. Seine Kameraden spotteten ihn natürlich nach Schülerart, worüber Lomischitsch derart in Wut geriet, daß er das Buch zu Stücke zerriß und in Knollen zusammengeballt verschlang. Im Verlaufe einer halben Stunde hatte er die ganze Buchweisheit gefressen. Ob etwas von dem geistigen Inhalt des Buches in ihm verblieben ist, wird sich in der Zukunft zeigen. Den papierernen Inhalt mußten die Ärzte aus ihm herauspumpen, sonst wäre der verrückte Kerl gestorben.

Schwäbische Goldatengröße

Unterfertigte schwäbische Soldaten, die bei dem Garde-Regiment „Michael der Tapfere“ in Bucuresti dienen, wünschen ihren Eltern, Verwandten und Bekannten, besonders aber den schwäbischen Mädchen frohliche Ostern: Franz Gutekunst, Kessel, Matthias Mehger, Timisoara, Peter Bösch, und Konrad Kroneberger, Buziasch.

Doppelt — hält fester

Kürzlich gebar die Zigeunerin Denica Mitole bei Stofja Lota ein Kind, das sie in zwei Farben taufen ließ. Hierbei hatte sie zwei verschiedene Paten, die überzeugt waren, daß die Laufe nur einmal vollzogen sei. Beide Male erhielt die Zigeunerin Geschenke von den Paten, was ja schließlich die Hauptsache war. Das Kind aber wurde zweimal strafbarerweise in die Matrikel eingetragen. Die Gendarmerie sucht nun die Zigeunerin, die verschwunden ist, bevor sie gefaßt werden konnte.

Flugzeug und Autoindustrie

Japans wird verstaatlicht.

Blattmeldungen zufolge veranlaßt das japanische Seeresministerium, daß die mit der Landesverteidigung im engen Zusammenhang stehenden Industrien unter staatliche Kontrolle gestellt wurden. Vor allem bezieht sich die Verstaatlichung auf die Flugzeug-, Automobil- und Kerosinindustrie. Die Petroleumgesellschaften wurden verpflichtet, ständig ein Quantum auf Lager zu halten, welches zumindest für ein halbes Jahr ausreicht. Zu dieser Maßnahme sah sich Japan deshalb veranlaßt, weil der Stand seiner Industrie zufolge des russischen Fünfjahresplanes bedeutend hinter der industriellen Entwicklung Sowjetrußlands steht.

Deutsches Krankenhaus

Atten-Gesellschaft.

Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 1. (neben dem Hauptpost) Telefon: 2060.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — moderne hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neue Röntgenapparatur für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes kaltes und warmes Wasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Ertrag der Behandlung kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Bedeutungsvolle Ereignisse

erschüttern die Welt. Wer wissen will, was vorgeht, muß ein gutunterrichtetes Blatt lesen.

Die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiliche Tageszeitung Wiens verfügt über einen ausgebreiteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch u. ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbelle, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht, die land- und forstwirtschaftliche Belle „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängervereinigung, Motorradsport, Schach- und Rätzzeitung, Lichtbild, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Für tägliche Postsendung monatlich bei 169, „Volks-Zeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich bei 112, Wochenblatt und „Volks-Zeitung“-Wochenschau illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich bei 187. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 163.

... und die alte Dame gestiel ihm unglaublich gut. Seine eigene Mutter war früher verstorben, und der Vater hatte ihr keine Nachfolgerin gegeben. Darum war sein Zuhause von fremden Frauen, Erzieherinnen und Hausdamen bevölkert gewesen, die mit bestem Willen den kühlen Hauch des Höflichen niemals ganz verschrecken konnten.

In diesem behaglichen Winkel fand sich Gilbert im Nu heimlich. Und er sagte das in seiner schlichten, ungekünstelten Art, noch ehe er sich recht darauf besann, daß er darum gar nicht gefragt worden war . . .

Die alte Dame lachte, plauderte, fragte, schenkte ihm ein Glas Sherry ein und nahm ungezert eine Zigarrete.

Auch der Diener Johann, in der Morgenlibree aus gestreiftem Drell, der soeben eingetreten war und verblüfft den fremden Herrn betrachtete, auch der war so ein Ueberbleibsel einer alten Zeit.

„Was meinst du wohl, wer unser Gast ist, Johann?“ nickte Ihre Erzählung dem alten Diener zu. „Du ahnst es nicht: Doktor Guibos Sohn aus Berlin und kein anderer!“

Ein Knick ging durch diese morschen Glieder, und Johann stellte sich in Postur, die Hände an der Hosennaht:

„Wenn der gnädige Herr die Bemerkung erlauben — ich war Bursch beim Herrn Doktor, wie er noch Leutnant war und trotzdem fleißig studiert hat. Dann ist er ins Jivil und Doktor geworden. Ja, seither stehe ich im Dienste des Hauses — vierzig Jahre waren es um Neujahr!“ meldete er mit gitternder Stimme, in Erinnerung versunken.

Nun, wie hat Ihnen diese Kostprobe von diesem spannenden Roman gefallen? Gewiß sind Sie zufrieden und möchten auch die Fortsetzung lesen, was sehr leicht möglich ist, wenn Sie dies dem Zeitungsverläufer des „Volkstblattes“ in ihrer Gemeinde anmelden, der Ihnen dann die weiteren Hefte von 16 Seiten zum Preise von nur 1 Den bringt. Sollte sich jedoch in der Gemeinde noch kein Volkstblatt-Verkäufer finden, dann können Sie diese Roman-Hefen auch bei den Vorverkäufern des Volkstblattes in den nächsten Städten oder gegen Einsendung des Betrages (der Roman wird aus 16-18 Hefen bestehen) dies sind 12 bei ungenügend 8 bei Porto bezogen.

„Volkstblatt“-Buchverlag, Markt, Glasa Altona 2
bestellen.

... und die alte Dame gestiel ihm unglaublich gut. Seine eigene Mutter war früher verstorben, und der Vater hatte ihr keine Nachfolgerin gegeben. Darum war sein Zuhause von fremden Frauen, Erzieherinnen und Hausdamen bevölkert gewesen, die mit bestem Willen den kühlen Hauch des Höflichen niemals ganz verschrecken konnten.

In diesem behaglichen Winkel fand sich Gilbert im Nu heimlich. Und er sagte das in seiner schlichten, ungekünstelten Art, noch ehe er sich recht darauf besann, daß er darum gar nicht gefragt worden war . . .

Die alte Dame lachte, plauderte, fragte, schenkte ihm ein Glas Sherry ein und nahm ungezert eine Zigarrete.

Auch der Diener Johann, in der Morgenlibree aus gestreiftem Drell, der soeben eingetreten war und verblüfft den fremden Herrn betrachtete, auch der war so ein Ueberbleibsel einer alten Zeit.

„Was meinst du wohl, wer unser Gast ist, Johann?“ nickte Ihre Erzählung dem alten Diener zu. „Du ahnst es nicht: Doktor Guibos Sohn aus Berlin und kein anderer!“

Ein Knick ging durch diese morschen Glieder, und Johann stellte sich in Postur, die Hände an der Hosennaht:

„Wenn der gnädige Herr die Bemerkung erlauben — ich war Bursch beim Herrn Doktor, wie er noch Leutnant war und trotzdem fleißig studiert hat. Dann ist er ins Jivil und Doktor geworden. Ja, seither stehe ich im Dienste des Hauses — vierzig Jahre waren es um Neujahr!“ meldete er mit gitternder Stimme, in Erinnerung versunken.

Nun, wie hat Ihnen diese Kostprobe von diesem spannenden Roman gefallen? Gewiß sind Sie zufrieden und möchten auch die Fortsetzung lesen, was sehr leicht möglich ist, wenn Sie dies dem Zeitungsverläufer des „Volkstblattes“ in ihrer Gemeinde anmelden, der Ihnen dann die weiteren Hefte von 16 Seiten zum Preise von nur 1 Den bringt. Sollte sich jedoch in der Gemeinde noch kein Volkstblatt-Verkäufer finden, dann können Sie diese Roman-Hefen auch bei den Vorverkäufern des Volkstblattes in den nächsten Städten oder gegen Einsendung des Betrages (der Roman wird aus 16-18 Hefen bestehen) dies sind 12 bei ungenügend 8 bei Porto bezogen.

„Volkstblatt“-Buchverlag, Markt, Glasa Altona 2
bestellen.

— 3 —
— 6 —

— 3 —

Preis 1 Den	Hefte 1
--------------------------	-------------------

Die kleine Hexe

Roman von **Lo Wilsdorf**



Kriegsfurcht ist unbegründet...

Interessante Meinungen bekannter Zeitungsleute.

Budapest. Der Londoner Korrespondent des „Nz Est“ befragte sechs in London weilende bedeutende Journalisten nach ihrer Ansicht über die heutige Lage, ob es wirklich Krieg gibt, oder ob sich derselbe noch vermeiden läßt. Es antworteten:

Vernon Bartlett (Chefredakteur der New Chronicle):

Die internationalen Verhandlungen beherrscht noch immer nicht der Gedanke der Verständigung, eher der Gedanke der Rache. Jene, die die Ungerechtigkeit verüben, leiden ebenso darunter wie ihre Opfer. Jede Ungerechtigkeit der Friedensverträge rächt sich. Man glaubt dem heutigen Deutschland nicht, glaubt auch nicht, daß es Verträge halten wird. Aber geben wir uns Rechenschaft darüber, wie Deutschland auf diese Wege gekommen ist und versuchen wir es einmal, wenn auch verspätet, mit der Wahrheit. Es gibt keine andere Wahl: entweder wir legen die Grundlage eines neuen Europas oder wir gehen im Strudel eines neuen Krieges unter.

Jules Gauermann (Frankreich):

Es wird jetzt keinen Krieg geben, weil ihn keine Nation der Welt will. Ich spreche von jetzt und betone das. Die Lage in Europa nimmt eine gefährliche Entwicklung, so daß meine Meinung zeitlich beschränkt ist. Denn wenn es so weiter geht, sagt mir mein verzweifelttes Angstgefühl, werde ich in zwei Jahren nicht dasselbe sagen können.

Mme. Tabouis (die belgierte franz. Journalistin):

Hilfer wird jetzt fliegen, denn weder Frankreich noch England sind geneigt, einen Krieg zu beginnen. Wir werden den Krieg jetzt höchstens vertagen, dieser Scheinfriede aber kann nicht länger anhalten als achtzehn Monate oder zwei Jahre. Wenn die französische Regierung mit einem neuen Hitler-Vertrag nach Hause kommt, wird das bittere Dachen des ganzen Landes die Antwort darauf sein. Wir vertrauen nicht weiter. Wir müssen uns haren finden, daß wir uns auf den Krieg vorbereiten und das ist schrecklich.

Knickerbocker (Amerika):

Hier in London begibt sich einer der letzten Versuche, vielleicht sogar der allerletzte, um Europa zu retten. Wenn er bereitet wird, steigt die Kriegsgefahr wenigstens um 300 Prozent. Wir können auf Verträge schimpfen, sie beanstanden, können sie aber nicht entbehren. Inbesseren sind Verträge zeitlich beschränkt, wenn sie ihre innere Bedeutung verloren haben, müssen sie verschwinden. An der schlechten Erfahrung klug geworden, betonen nun viele die Vergeblichkeit von Verträgen. Das ist etwa so, wie wenn man wegen der häufigen Ehebrüche die Institution der Ehe auflösen wollte. Es ist möglich, daß die Verträge schlecht sind, aber der Krieg ist noch schlechter. Wir müssen das kleinere Übel wählen.

Charles Rowser (einer der bekanntesten Vertreter der amerikanischen Presse in Europa):

Das ist die letzte oder die vorletzte Gelegenheit und dann, täuschen wir uns nicht, folgt der Krieg. Heute können wir ihn noch verhindern, morgen nicht mehr. Ich kenne das heutige Deutschland und ich kenne auch die französische Volkstimmung. Es ist unendlich schwer, eine Brücke zwischen diesen beiden Schicksalsfaktoren zu schlagen. Frankreich, das französische Volk hat nur zähneknirschend die deutsche Wiederaufrüstung gebuldet, in der es den aufstauenden Schreden des Krieges und die Erschütterung seiner Sicherheit gesehen hat. Es duldet auch die militärische Befehung des Rheinlandes. Noch ein deutscher

Schritt oder vielleicht noch zwei und dann folgt der französische Rückschlag, der die Welttragödie in Bewegung setzt. Heute ist es noch nicht zu spät, doch die fortwährende Rückwärtskonzentrierung hilft auch nicht. Wir können den Krieg nicht abwenden, wenn wir durch Schwäche und Unfertigkeit die Vorbereitung fördern.

Rudolf Kircher (Chefredakteur der Frankfurter Zeitung):

Wir Deutschen hoffen, daß die Welt zum Bewußtsein erwacht, daß ohne

die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands an der Schaffung einer neuen internationalen Ordnung keine Ruhe in Europa einkehren kann. Ich glaube noch immer, daß es gelingt, einen bedeutenden Schritt vorwärts zu kommen.

Der Londoner Korrespondent des Budapestter Blattes schließt den Bericht mit den Worten: „Wir haben die Primordien der Welt in ein Orchester vereinigt. Es ist nicht unsere Schuld, wenn keine besonders lustige Melodie laut wird.“

Der indische Vizekönig verläßt London



Der neuernannte Vizekönig von Indien, Lord Birlithgow, verließ mit seiner Gattin und seinen Töchtern London, um sich nach Indien zu begeben.



Die Kerze der großen Rennsteg und Weltretorbel

In allen Fachgeschäften zu haben! Generalvertreter für Rumänien: Leonida & Co., Bucuresti und Filialen.

Keine Parlamentsitzung

am 15. April.

Bucuresti. Die Meldung, wonach das Parlament für den 15. April zu einer formellen Sitzung einberufen und sofort vertagt wird, hat sich nicht bestätigt, da das Parlament nicht zusammentritt und das Vertagungsdekret im Amtsblatt veröffentlicht wird.

Annis Ostersonntag

Anni freute sich sonst unbändig auf Ostern. Es war fast wie Weihnachten oder Geburtstag.

Am Ostersonntagmorgen, wenn sie die Augen aufschlug u. das Kinderfräulein sich noch nicht im Zimmer befand, war es am aller schönsten. Da sprang sie mit heißen Füßen zugleich aus dem Bett u. fuhr eilends in den Schlafrock und in die Pantoffel. Rasch wurden die Kolläden aufgemacht und dann begann die Suche nach den Osteriern, die Papa und Mama in allen Ecken des Zimmers versteckt hatten. Was für Osterier! Aus Marzipan, aus Schokolade, aus Wozellan, gefüllt mit den herrlichsten Bonbons, oder Osterhasen, brav das Männchen machend, mit heißersehnten Geschenken in ihren Körbchen.

Raum war sie gebadet und oberflächlich frisiert, säkrmte sie mit dem Ruf „Große Ostern!“ zu den Eltern in das Schlafzimmer.

Aber diesmal schienen die nahenden Ostern in eine unglückliche Zeit zu fallen. Papa und Mama waren wieder einmal böse. Das kam jetzt, seitdem dieser Herr Heinrich immer bei Mama zu Besuch war, öfter vor...

Anni sah verzweifelt in ihrem Zimmer und dachte angestrengt darüber nach, wie man zwei so eigenartige Leute, wie Papa und Mama, miteinander veröhnen könnte. Wöglich fiel ihr etwas ein.

Beise erhob sie sich und schlich in Pappas Zimmer hinüber, wo in einer Ecke die Schreibmaschine stand. Mit

unenblicher Vorsicht hob sie ein Blatt Papier unter die Walze und tippte: „Diebstel Erna! Sei wieder gut. Ich sehe ein, daß ich Unrecht hatte. O.“...

So pflegte Anni Abbitte zu leisten, wenn sie etwas angefallen hatte. Zufrieden betrachtete sie ihr Werk und nahm den zweiten Bogen in Arbeit. „Diebstel Oskar! Sei wieder gut. Ich sehe ein, daß ich Unrecht hatte. O.“

Als Oskar Malten an diesem Abend aus dem Klub nach Hause kam, fand er den Papierzug mit obigen Zeilen unter seiner Aschenschale. Als er sie überflog, wurden seine Augen feucht. „Arme, kleine Erna“, murmelte er. „Nur ich bin schuld mit meiner dummen Elfersucht auf diesen Gest, den Heinrich...“

Inzwischen war auch Erna von ihrer Briddepartie zurückgekehrt und hatte in ihrem Zimmer, auf dem Toiletettisch, den Zettel gefunden, der an sie gerichtet war. Fassungslos starrte sie ihn an. Wie gut Oskar doch war! Sie hatte ja den Hint mit Heinrich wirklich zu stark aufgetragen! Und die Sache mit Oskars blonder Sekretärin war natürlich nichts als Tratsch! Eilig rief sie die Tür auf und trat auf der Schwelle mit Oskar zusammen.

„Erna, ich wollte...“
„Oskar, ich wollte gerade...“
Beide lachten und Erna sagte zärtlich: „Komm, sprechen wir uns in aller Ruhe aus.“

Aber wie es schon so geht, wollte aus Laftgefühl keines von der Demütigung des anderen sprechen. Sie verbargen ihre Zettel vor einander wie geheime Postkarten. Oskar in der Brieftasche und Erna in der Schmucktasche.

Anni aber, ein gescheltes, kleines Mädchen von elf Jahren, verlebte den schönsten Ostersonntag ihres Lebens.

Rüthe Ruffner.

PETROŞANIS.A.R.

Generalvertreter: Cornel Cinghita, Timişoara IV, Str. Mircea V 8 - Tel. 18

Industrietohle, Schmelz- Original-Grabenpreise rationelle Verwendung un-
tohle, Stilltohle, Semi- Autocolos ferer Kohle für Zentralbel-
tole, Briletts Apparat für automatische, jung und Industrien.



Friedrich Hönig,

Arad, Str. Gh. Barltiu 10-12
Gegründet: 1840 Telefon: 376

Gloden-, Metall- u. Eisenleherer

CARMOL
SCHUTZ GEGEN ERKALTUNG
BEKÄMPFT GRIPPE
UND RHEUMATISCHE
SCHMERZEN
ÜBERALL ERHAELTICH

Vater ermordet seinen Sohn

Aus Refasch wird berichtet: In der benachbarten Gemeinde Crasobad ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Zwischen dem Landwirt Svetozar Berevici und seinem Sohn kam es wegen der Vermögensstellung zu einem heftigen Streit. Blödsinnig erwischte der Vater ein Messer und versetzte seinem Sohn einen so tiefen Stich in den Bauch, daß dieser in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Die Gendarmerie hat den Mörder verhaftet.

Pflege Deine Zähne . . .

Mancher würde viel darum geben, wenn er seine gesunden Zähne noch hätte, denn ein künstliches Gebiß bleibt eben nur ein Ersatz. Fragen Sie einmal einen solchen armen Menschen, der keine Zähne mehr hat. Er wird, nachdem er am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht hat, unbedingt den Ratsschlag geben: „Opfere jeden Abend und jeden Morgen die paar Minuten und pflege Deine Zähne mit einer Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont. Du ersparst Dir nicht nur die leidigen Zahnschmerzen, sondern wirst um Deiner schönen weißen, gesunden Zähne willen überall Sympathie erwecken.“

Bester Schuhputz

Erzeugt aus Edelmwachs und Terpentinöl



Elternfreude.

In Deutschsantpeter hat der Storch der Familie des Junglandwirtes Wendelin und Maria Lindner geb. Rahm einen strammen Knaben gebracht.

In Deutschbentschel beschenkte die Gattin des Junglandwirtes Michael Scheirich geb. Eva Wenbling ihren Gatten mit einem gesunden Knaben. Bei der Taufe spielte die Geißliche Musikkapelle und als Taufpate fungierten Stefan Andor und Frau.

Danksagung

Mitene, die sich an dem Leidenbegänknis meiner innigstgeliebten Gattin und Mutter Frau Margareta Satorius geb. Benz beteiligt und durch inzeren Schmerz zu lindern versuchten, sagen wir auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Familie Satorius, Arab Mosocziedlung.

Gastspiel von Wiener Bühnenstars in Arad.

Nachmittags- und Abendvorstellung am 19. April.

Sonntag, den 19. April Nachmittags und Abend wird das Araber Stadttheater der Schauplatz eines sensationellen theatralischen Ereignisses sein. Die Stars des Wiener „Theater der Komiker“ und des „Stimplizissimus“ führen Nachmittags 4 Uhr eine aus 20 Bildern bestehende mit Tanz verbundene Lustspielrevue auf, die uns das Leben im heutigen, wie auch im alten Wien vor Augen führt. Abends um 9 Uhr aber führen sie die aus 18 Bildern bestehende Revue der Liebe, des Frühlings und der „Küsse im Frühling“ vor. Die 5 glänzendsten Komiker Wiens, wie auch die 5 anmutigsten Revuestars treten in den Hauptrollen der prächtigen Vorstellungen auf, die all das vortragen, worüber Wien ein Jahr hindurch lachte und sich unterhielt.

Die Hauptrollen spielen: Charlotte Tauber-Vanconti, die Partnerin Richard Taubers, der in der ganzen Welt gefeierte Revuestar, Hans Kofischer, der volkstümliche Solokomiker von Wien, Trude Rosen, die glänzende Soubrette, Rolf Ronay, der unwiderstehlich geistreiche und hu-

moristische Konferenzier, Adolf Körner, der Siegfried Arno von Wien, Friedl Keil, der unübertreffliche Nachahmer der großen Künstler, Jerry Jaroll, die bezaubernde blonde Soubrette, Egon Waldmann, der verhätschelte Wiener Komiker, Anny Felsner die schöne Vortragskünstlerin, Bert Alka, der Bonvivant von einnehmender Erscheinung und Grete Wellner, die vorzügliche Vorträgerin. Die organisch zusammenhängenden Revuen bestehen aus Schwänzen, Tanzszenen, musikalischen Solo- und Duoszenen und Wiener Schlagern, welche durch Ronay erläutert werden. Direktor und Oberarrangeur ist B. Lenard. Karten im Vorverkauf sind an der Theaterkassa zum Preise von 20—120 Lei bereits zu bekommen.

PFERDEGESCHIRRE,
Attentaschen, Sättel in großer Auswahl bei V. JANCIC, Memermeister, Arab, Bul. Reg. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Königlicher Besuch am jugoslawischen Hofe



Königin Maria von Rumänien ist mit ihrer Schwester, der Prinzessin Hohenlohe, zum Besuch der jugoslawischen königlichen Familie in Belgrad eingetroffen. — König Peter II. (rechts), Königin-Witwe Maria mit den beiden kleinen Prinzen Lomislaw und Andreas und Prinzregent Paul bei der Begrüßung der Königin von Rumänien auf der Belgrader Bahnstation.

Herrenstoffe
in großer Auswahl, zu billigen Preisen im deutschen Tuchwarenhause
RICHTER
Timisoara, Bul. Reg. Ferdinand (Haltestelle Capitol Rino)

ACHTUNG!
Wenn Sie billige und gute Schuhe kaufen wollen, besuchen Sie mit Vertrauen das neu eröffnete
Schuhgeschäft, S Á N D O R, Arab, Bulov. Reg. Ferdinand No. 11.

Johann Böszörményi, Mechaniker- Bau- und Kunstschlosser, Arab, Strada Josif Vulcan
übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten, sowie: Baubeschläge, Biergitterwerk, Sparherbe, Eisenkonstruktionen-Arbeiten u. allerlei Schweisungen etc. nebst Garantie

Niesiger Fahrrad-Werk!
„Steyr Waffenrad“, „Duch“, „Duel“, „Kau- mann“, u. „Gbride“-Fahrräder zu günstigen Ratenzahlungen zu haben
Fahrrad-Gummis in großer Auswahl, zu sensationell billigen Preisen. Reichsortiertes Lager in Bestandteilen. Reparaturen werden billig und genau bewerkstelligt.
Sigismund Hammer & Sohn, Arab, Bulvardul Regala Ferdinand No. 27

Frostschaden

im Araber Weingebirge

Wie aus mehreren Gemeinden des Araber Weingebirges berichtet wird, hat der Frost unter den Obstbäumen großen Schaden angerichtet. Die Weinreben haben bisher keinen Schaden genommen.

Prachtvolle Obstblüte

in Deutschsantpeter

In Deutschsantpeter stehen die Obstbäume derart wunderbar, daß sich die ältesten Bewohner der Gemeinde auf solche Pracht kaum erinnern können. Sonntag und Montag herrschte ein kalter Wind, der nachts sogar etwas Eis brachte und einen kleinen Schaden an der Obstblüte verursachte. Nachher folgte der langsehnte Regen und wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird das heurige Jahr eine sehr gute Fehung bringen.

MERINO
Herrenstoffe
u. **Zugehörig**
Arad, Bulevardul Regina Maria (Hauptgasse).

La Winteralami
von 5 kg aufwärts liefert per Nachnahme fr. Lei 110 p. kg
Richard Luner,
Salamifabrik Mediasch.

Briefkasten

100, Gageg. Anlässlich der goldenen Hochzeit wird bei den Katholiken das Ehepaar vom Geislichen nochmals eingesehnet. Nachher findet ein Festessen für Verwandte usw. statt, was eigentlich — wie bei allen Festlichkeiten — das Wichtigste ist. Sonstige Verpflichtungen sind mit der Feierlichkeit nicht verbunden.

Johann G., Königshof. Wir werden uns wegen Ihrer Angelegenheit bei dem ehemaligen Kassale der West Magyar Bank bedelmi Bank erkundigen und Ihnen in einigen Tagen genaue Auskunft erteilen. Postsparkassa-Einlagen aus dem alten Wagn wurden noch nicht von der rumänischen Postsparkassa ausbezahlt, sondern jene Postsparkassa-Einlagen, welche bei der österreichischen Postsparkassa eingezahlt wurden.

„Pferdeverkauf“ S 46. Nachdem Sie ein Pferd am 15. Feber mit der Bedingung verkauft haben, daß dasselbe spätestens am 14. März übernommen wird und sich der Käufer — ob nun Kommission oder Privatmann ist Nebensache —, trotzdem er das Pferd beanagte, nicht gemeldet hat, so fehlen wir Ihnen, ihm einen rekonstruierten Brief zu schreiben und ihm einen neuen Termin von höchstens 8 Tagen zur Uebernahme des Pferdes zu geben. Uebernimmt der Käufer das Pferd nach Ablauf dieser Zeit nicht, dann deponieren Sie es als Angabe erhaltenen 500 Lei beim Staatsamt und schreiben dem Manne, daß der Kauf als null und nichtig betrachtet

Mer-Programm in den Arader Kinos

CORSO-KINO:

Lied der Liebe

In den Hauptrollen: Alessandro Jilano, Tenorist der Milanoer Scala-Oper, Fritz Benthoff und Paul Hrbiger.

CENTRAL-KINO:

„Unser Ichterchen“

mit

Shirley Temple

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77er mit 3 Prozent 390, Mais 285, Kleie 255, Hafer 310, Gerste 300, Futtermische 306, Moharfamen 520, Oelkuchen (Sonnenblumen) 295, Oelkuchen (Rübsisterne) 335 bei per 100 Kilo.

Wiener Kindermarkt.

Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 1333 Stück, darunter aus Romänien 168 Stück Mastvieh. Es notierten: Ochsen 36, Stiere 25, Kühe 26, Kalbvieh 19 bei per kilo Lebendgewicht.

Qualitätsmöbel

nur bei

Giebold

Timisoara I., Piata Unirii

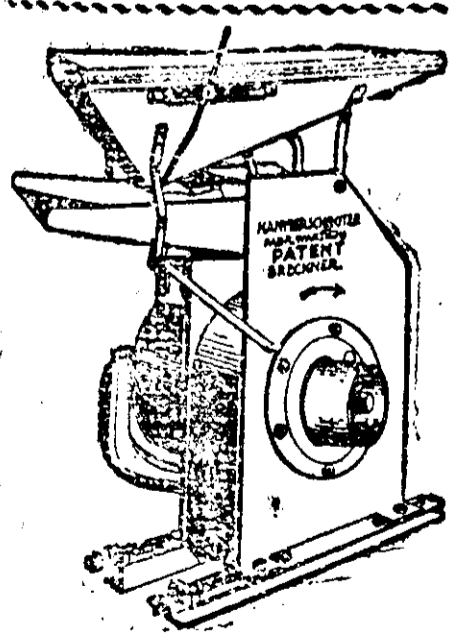
Trauungen und Verlobungen

Druckereibesitzer und Schriftsteller des „Crabtauer Wochenblattes“ Karl Raden, verlobte sich mit Frä. Wally Tendl, Tochter des Pestiner Elektricitätsverwalters i. W. Karl Tendl.

In Arad findet am Sonntag, den 12. April, abends um 8 Uhr in der Minoritenkirche die Trauung von Frä. Boriska Wacala mit Theodor Verba statt.

In Deutsch-Wagram hat sich der Junglandwirt Andreas Somoru mit Frä. Susanna Matuschka verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Moderepangroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse. 2.



Die Maschinenfabrik **Bruno Banthum & Sohn**, Timisoara, Str. Müller-Guttenbrunn 12, Telefon 21-99, baut die Universalmaschine „Hammerkreuzer“ Patent Brechne auf Grund langer Erfahrungen. Der „Hammerkreuzer“ übertrifft in puncto Leistung und Ausdauer alle ähnlichen Apparate.

Buziasch Heilbad DAS ROMÄNISCHE NAUHEIM

Salz- und eisenhaltige intensivste radioaktive Kohlensäurequellen mit sicherem Erfolg bei

HERZ-KRANKHEITEN

aller Art, Aderverkalkung, Gicht, Rheuma, Blutarmut, und Nervenleiden bei allen

FRAUENLEIDEN

bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen. Nieren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abstuftbare Kohlensäure-, Salz- und Eisenbäder. Trinkkuren. Billige Küche, erstrangige Hotels, Diät Pensionen zu mässigen Preisen. Moderne Schwimmbasins. Auf den Linien der CFR. Ermässigung. Ständige Militärmusik. Pauschalkuren durch die „Europa“ Reisebüros.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne Muschong Heilbad Buzias A.-G. Badedirektion Buzias (Banat).

Neuer Briefträger in Uenauhelm.

In Uenauhelm wurde der deutsche Briefträger Dominik Barth ebenfalls mit einem Rasteromänen ausgetauscht und an seine Stelle der Sohn des dortigen Schweinehirten als Briefträger angestellt.

Obzwar Barth im höchsten Maße unerschrocken war und sogar selber unterschlagen hat, so daß ihm nur die wenigsten Leute nachweinen werden, hätte man an seine Stelle doch einen anderen deutschen Mann, der das Amt gewiß in ehrlicher Weise bekleidet hätte, aus der Gemeinde einsetzen können.

Die Gemeindeverwaltung, die teilweise keine Ahnung hatte von jenen Schweineereien, welche Barth besonders mit den Zeitungen dadurch begangen hat, daß er Bezugsgebühren

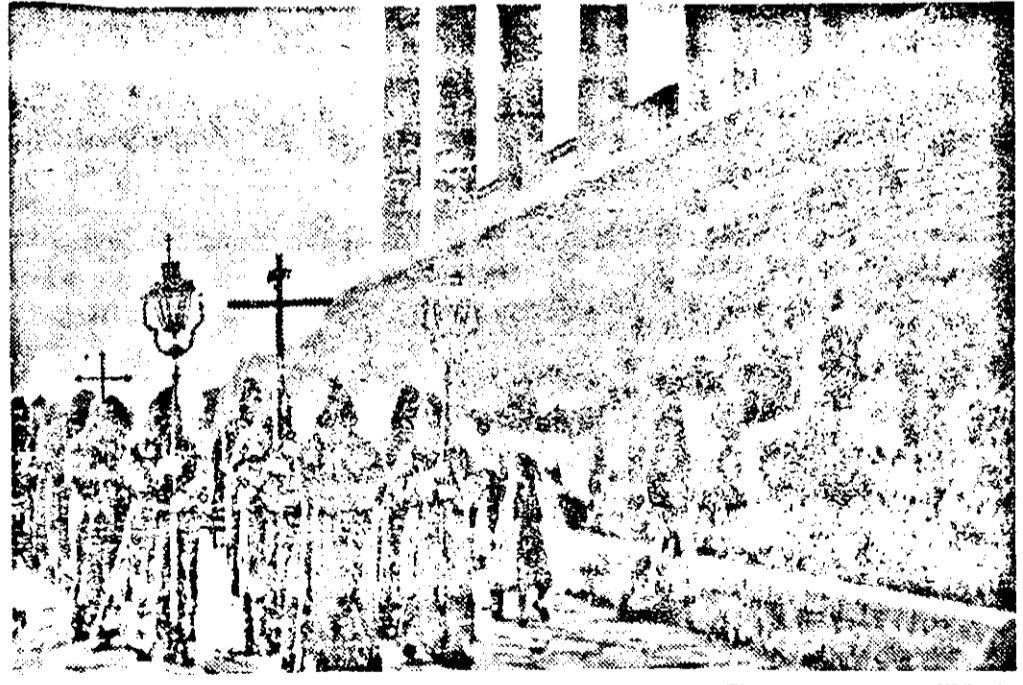
einfasserte und diese nicht ablieferte, also im wahrsten Sinne des Wortes gestohlen hat, setzte sich für seine Wiedereinsetzung ein, was jedoch erfolglos geblieben ist, weil auch ansonsten in letzterer Zeit viele Klagen gegen ihn einliefen. Auch unser Blatt hat Barth in der Höhe von Lei 3628 geschädigt, wofür er sich schon in nächster Zeit bei der Staatsanwaltschaft zu verantworten haben wird. Wir würden der Gemeindeverwaltung in Uenauhelm raten, wenn sie nächstes Mal wieder einen Briefträger anstellt, einen ehrlicheren Mann zu wählen, da man sich nämlich für einen Gauner auch dann nicht exponieren darf, wenn dies zufällig ein Deutscher ist.

Die Sündenliste des Neuarader Einbrechers

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über die Verhaftung des Gewohnheitsdiebes Stefan Moges, der bei dem Versuch, in das Haus des Neuarader Landwirtin Josef Hans einzubrechen, von den Nachbarn ertwischt und der Gendarmerie übergeben wurde.

Moges wurde nachher zur Arader Polizei gebracht, wo man ihn als einen alten, unangenehmen Bekannten begrüßte. Der Gauner hat bisher die Verübung von 2 Einbrüchen in Neuarad, von 5 in Arad und einer unbestimmten Anzahl von Einbrüchen in Großwardeln einbekannt.

Die Straße des Kreuzes



Nach uraltem Brauch findet in der Charwoche eine Prozession verummunter Mönche zum Colosseum in Rom statt.

Wir bieten jeder Dame Gelegenheit, um sich elegant u. billig zu kleiden.

Fortuna

Damenkonfektion, Arad, Piata Avram Iancu 1.

in ungeheurer Auswahl sind zu haben Sechsjahresmode Modellmantel u. Kostüme zu den niedrigsten Preisen

Consum- und Inlejnica-Mitglied!

Georg Ban

Schweißt elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorschylinder und Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw. — Auch an Ort und Stelle. Allelei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II., Str. Saba Dasha 10 (gew. Gärtnische Weststraße) Tel. 8-12

NEVRA GINE

JURIST

Vergessen Sie nicht

Die „Ar. Z.“ erinnert Sie

— daß die Arader Deutscher Kulturverein im Deutschen Haus am Samstag den 20. April abends einen gemütlichen Abend veranstaltet.

— daß das Kartenspielen in Wirtschaften, jedoch ohne Geld behördlich erlaubt werden wird.

— daß am Sonntag, den 19. April, um 9 Uhr abends das Konzert der Bucurestler Deutschen Liedertafel auf den rumänischen Radiosender übertragen wird.

Tanzunterhaltung in Relasch

Der Relascher Sportverein veranstaltet am Ostermontag im Hotel Lasch'schen Gasthause eine Tanzunterhaltung. Es wird reichlich für Zerstreung der Gäste gesorgt. Nebst anderen verschiedenen Konfurrenzen wird auch ein Preiswettbewerb stattfinden. Die Musik besorgt das Jugendorchester. Der Meingewinn soll den Sportleuten eine erhöhte Tätigkeit ermöglichen.

F. HAMPEL

Herrenschneiderei, Arad, Strada Alexandri No. 5.

Modestoff-Spezialitäten ständig auf Lager! 458.

Todesfälle

In Neuarad ist der Herr Herrmann von Gemeinde, der Landwirt Georg Tendl, im Alter von 89 Jahren gestorben. — Ebenfalls in Neuarad starb der 37 Jahre alte Maurermeister Michael Bommersheim.

In Kessel ist Wilhelm Friedrich im 76. Lebensjahre gestorben.

In Uenauhelm ist Barbara Lehner geb. Hoch im Alter von 80 Jahren, der 5-jährige Sohn des Jakob Jung an Diphtherie und der 2-jährige Soldat Jakob Hügel an den Folgen einer Erkältung, welche in Ver- such überging, gestorben.

In Schag ist der beliebte Tischlermeister Michael Breiner im Alter von 40 und Jakob Hübel im Alter von 85 Jahren gestorben.

In Großkomlosch ist im 25. Lebensjahre Frau Elisabeth Fust geb. Beder gestorben, betrauert von ihrem Gatten Johann Fust, ihrem Schwager, Eltern und einer großen Verwandtschaft.

Die schönsten Dornen u. Herrensühle bei Konrad Wittmannsberg Nachfolger:

Selma Binges

Galatziner, Arad, Str. Sabinianu No. 2.

Haar- und modischer Kunst!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, wgl. kostet der Quadratmeter im Infertalteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Tertial kostet der Quadratmeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei.

Ein 10 HP „Deutz“-Dieselmotor für Hochbetrieb, in gutem Zustand, zu verkaufen. Im Betrieb zu beschäftigen bei Josef Giese, Selwarenfabrik, Krab.

Gesunder, 30-jähriger Witwer, in der Nähe von Krab, mit einem 9-jährigen Mädchen, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Witwe oder Mädchen im Alter von 30-37 Jahren. Vermögen Nebenfache. Zuschriften unter „Witwe“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Drei Verlassenschaftshäuser, in Muraschel-Sigmundhausen, Str. Regele Ferdinand (Maroschuser) No. 19, Str. Regele Ferdinand No. 13 und Str. Regele Carol 50 zu verkaufen. Bevollmächtigter Verkäufer Dr. Franz Neff, Rechtsanwalt Krabul-Nou.

Wirtschaftler, in Klein- und Großformat, für Wirtschaftler, Genossenschaften oder Abteilungen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Kraiser Zeitung“.

45 hoch Adersfeld, neben der Landstraße bei Krab, zu verkaufen. Näheres in der Offenhandlung Frati Burza, Krab, Bul. Reg. Ferdinand 21.

10 Elektrotechniker-Monteurs sucht die „Mica“, Goldminen-Gesellschaft in Krab.

Seit Goldwäandere Dreifachgarnitur, komplett zu verkaufen bei George Borlea, Stria, 408 (Sub. Krab).

3 Stück erstklassige Postkutsche über 7 Monate alt mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Josef Hoch 125 (Segenthau) Banau.

1-10 Familien Bienen, Vereinsmaß, 10 leere Kasten zu verkaufen bei Josef Kavelgus, Reudorf (Sub. Timis-Lorontal).

Prima Eimenzähler Oster, 21 Monate alt mit Zertifikat versehen, weiters ein Johnson Harris-Garbenbinder, 8 Fuß, 2 Jahre gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Peter Schadt, Schmiedemeister, Krabul-Nou.

Wessers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, gesamt 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Umsonst bekommt jeder einen 1/2 Liter Wein, bei 5 Liter Kauf. Wabzator, Panischer Weis- und Rotweine, Ausbruchweine, Wein und Most.

MESSER, Weinkeller, Krab, Str. Stroescu 7. — Telefon: 410.

Bienenvölker (in Beuten oder Kästen) u. eine Honigschleuder zu kaufen gesucht. Anschrift: Johann Bauer, Sibova 170 (Sub. Timis-Lorontal).

100 Sackweizen Gold, in der Umgebung von Krab, zu verkaufen. Näheres bei Ludwig Koback, Krab, Piata Luther No. 3.

Ringschmier-Dreifachgarnitur, 8 HP. (Gebefragt 1914) komplett ist samt Sanomag-Lektor oder auch ohne denselben zu verkaufen. Erstan Mihalescu, Stria (Sub. Krab).

„Glibas Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Krab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Achtung Gastwirte! Wir erlauben uns hstl. anzuzeigen, daß die Balowa-Gilfischer Gebirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Lei pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwillig zur Verfügung. Informator: Bacova Nr. 209 (Sub. Timis-Lorontal). 77

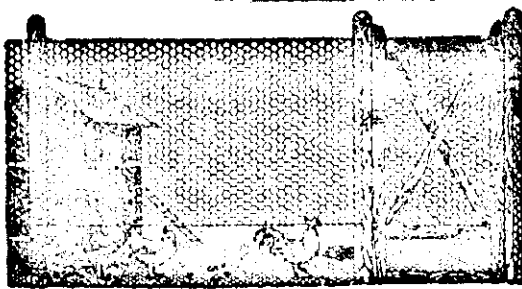
Ehrlichen Kaufmann mit Garantie sucht Cooperativa Lutuului, Wallat, Sub. Timis-Lorontal, Nr. 1. Mat.

Kocherwonschläge u. Lohnlöhner für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausübung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste

Drabzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bossat Sohn & U. G.

Drabzaun- und Eisenmessing-Werkfabrik (größte Drabzaunfabrik Rumaniens) Timisoara II., Str. Gloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina, Piata Dragalina 10. Eingang Str. J. Bacarescu.

Färben und Bügeln von Kleidern ist Hoszpodar besorgen lassen, haben Vertrauen! Wenn Sie dies bei Betrieb: Str. Stroescu No. 13. Geschäft: Krab, Str. Eminescu 3. Sie keine Sorgen mehr.

Neue Bücher!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Die große Liebe der jungen Sidyke.“
Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, Lei 17.

„Liebe wandert über Wasser.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

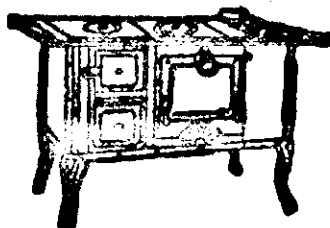
„Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Obige Bücher können durch die „Kraiser Zeitung“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Vorauszahlung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Kraiser Zeitung“-Verlag, Krab, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.

Qualitäts-Sparherde



von Lei 600 aufwärts.
Ständig legend emittierte und Sparherde
DESIDER KÁLMÁN
Spezial-Sparherdebetrieb
Timisoara, IV. Paveerd Carol Nr. 68.

„Zwack“ Likör-, Rum- u. Kognakfabrik ARAD, (Str. Mircea Stănescu 1.

„Unicum“

das weltberühmte Magenstärkungsmittel u. sämtliche Erzeugnisse der Fabrik sind die vornehmsten Marken des Landes. Erhältlich in jeder besseren Delikatessen- und Spirituosenhandlung



Széke'y hilft allen Zugleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Merke
TIMIȘOARA
Bulev. Berthelot Nr. 8-10.
Kunstliche Gummistricmpfe stets lagernd.



Eberhardt-Flüge

die führende Weltmarke!
Maschinenüberlage
Weiß & Götter
Timisoara IV., Str. Brattanu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21-82.

Photokopiermaschinen und Spezialmaschinen bei eigenen Demos. Telefon 6-89.

FÜR OSTERN

kaufen Sie Uhren, Schmuckgegenstände in Arad bei
Csáky, Bul. Reg. Ferdinand
Eigene Werkstatt!

Für Ostern.
Parfüme, Kölnischwasser, wunderschöne und zerbrechliche Ramm-Kaffeten, zu den billigsten Preisen bei:
MÜLLER
Krab, Piata Avram Iancu.

Kinderwagen.

Spezialitäten angelangt!
Bestellung ohne Kaufzwang bei
Julius Schwarz
Timisoara I., Str. Mercy 1.

Mit Garantie
Chaiselongues (Schlafdivan) von 500 Lei aufwärts; weiters Umarbeitung von Polster- und Federmatratzen zu billigen Preisen bei
WEISZ & KISS, Tapezierer,
Arad, Str. Muresanu No. 2.

Neues Steppdecken
Spezialgeschäft
Schwarz
Timisoara IV., Bul. Berthelot No. 8 (neben Morvab)

Erzeugt in eigener Werkstatt alle Sorten von Steppdecken aus Daunen, Wolle oder Watte. — Ständig größte Auswahl. Übernahme auch Umarbeitung sowie Anfertigung aus mitgebrachten Material

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Schmied,
Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstatt

Herrenhüte
in größter Auswahl zu haben bei
Emanuel Frensch,
Krab, Piata Pievnei No. 4 (neben der „Kraiser Zeitung“).

Mit der

HAMBURG AMERIKA LINIE

nach allen Weltteilen
Schnelldienst nach
Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Columbia, Venezuela, Cuba, Mexiko, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien.
Für erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mässige Beförderungspreise.
Billige Stadtereisen nach Amerika. Antritt jederzeit.
Verlangen Sie Informationen und Prospekte von
HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. L.
Timisoara I. Str. Mercy 1. Tel. 18-34
Arad, Bul. Regina Maria 24
Vertretung Reisebureau Künster